

# Bettina-von-Arnim-Schule

Integrierte Sekundarschule mit gymnasialer Oberstufe

Berlin-Reinickendorf



## Schulprogramm

überarbeitete Fassung 2015 und 2017

Revision März 2020

## Impressum

### **Bettina-von-Arnim-Schule**

Integrierte Sekundarschule mit gymnasialer Oberstufe  
Schule mit besonderer pädagogischer Prägung  
13435 Berlin, Senftenberger Ring 47-49

Schulleiter: Stefan Welde

Tel.: 030/40305-0, FAX 030/40305-199  
[info@bettina-schule.de](mailto:info@bettina-schule.de)  
[www.bettina-schule.de](http://www.bettina-schule.de)

### Autoren und Mitglieder der Schulprogrammgruppe:

Fr. Aßmus, Fr. Auerswald, Fr. Bornaz-Villagarcia, Hr. Funk, Hr. Grieger, Fr. Gruhn-Hülsmann,  
Hr. Heitmann, Fr. Kirchner, Fr. Manthée, Fr. Mieth, Fr. Raddau, Fr. Richter-Judt, Fr. Dr. Serries, Fr. Vergien,  
Hr. Welde, Fr. Wittek

Ergänzende Beiträge für die Überarbeitung in 2015: Fr. Eckhoff, Hr. Grahovac, Fr. Güttner, Hr. Dr. Meyer,  
Hr. Obermeier, Hr. Oppermann, Hr. Roth, Fr. Schaffran, Hr. Wolf

# Schulprogramm - Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort.....	5
2	Leitbild .....	7
3	Rahmenbedingungen und Unterricht.....	8
3.1	Besonderheiten des Schulmodells.....	8
3.1.1	Schuldorf .....	8
3.1.2	Großgruppe .....	8
3.1.3	Stammgruppe .....	9
3.1.4	Blockstunden.....	9
3.2	Individualisierung und Differenzierung im ANKER-System.....	9
3.2.1	Differenzierung und Lernförderung.....	9
3.2.2	Leistungsbeurteilung.....	10
3.2.3	Qualifikation .....	10
3.2.4	Bericht an den Schüler .....	11
3.2.5	Differenzierung im ANKER-System .....	12
3.3	Aufnahmebedingungen .....	14
3.4	Schulversuch „Chinesisch als 2. Fremdsprache und Kulturfach“ .....	15
3.5	Unterrichtsschwerpunkte .....	16
3.5.1	Fremdsprachen: Fremdsprachenfolge und Zusatzfach .....	16
3.5.2	Musisch-künstlerischer Schwerpunkt.....	16
3.5.3	Duales Lernen .....	17
3.5.3.1	WAT im Doppeljahrgang 7/8 .....	17
3.5.3.2	WAT im Doppeljahrgang 9/10.....	18
3.5.3.3	Wahlpflichtbereich WAT 7-10 .....	19
3.5.3.4	Oberstufe.....	19
3.5.3.5	Willkommensklassen.....	20
3.5.4	Unterricht in den MINT-Fächern .....	20
3.6	Sprachbildung .....	21
3.6.1	Sprachbildung im Unterricht und in der SAZ.....	21
3.6.2	Förderung von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache .....	21
3.7	Förderung abschlussgefährdeter Schülerinnen und Schüler (Praxislehrgang).....	21
3.8	Inklusiver Unterricht .....	22
3.9	Gymnasiale Oberstufe.....	22
3.10	Schulisches Leben.....	23
3.10.1	Bibliothek .....	23
3.10.2	Ganztagsbetrieb/ Mensa.....	23
3.10.3	Sozialpädagogen .....	23
3.10.4	Außerschulische Projekte.....	24
3.10.5	Kooperationen und Partnerschaften .....	24
3.10.6	Kooperationen und Partner im Bereich Kultur .....	24
3.10.7	Wissenschaftliche Kooperation / BLK-Projekte .....	26
3.10.8	Projekt „Förderung abschlussgefährdeter Schüler/innen“ .....	27
3.10.9	Klassenfahrten.....	27
3.10.10	Internationaler Austausch an der Bettina-von-Arnim-Schule.....	27
3.10.11	Angebote außerhalb des Unterrichts .....	27
3.10.12	Gesamt-Schülervertretung.....	27
3.10.13	Elternarbeit.....	28
3.10.14	Bettina-von-Arnim-Gesellschaft.....	28
4	Bestandsanalyse und Entwicklung.....	29
4.1	Schülerentwicklung .....	29

4.1.1	Schülerzahl und -wohnort.....	29
4.1.2	Aufnahme .....	29
4.2	Schulische Leistungen und Abschlüsse .....	29
4.2.1	Qualifikationsentwicklung/Abschlüsse.....	29
4.2.2	Übergang in die Sekundarstufe II, Abitur .....	30
4.2.3	Wiederholer/Abgänger/Quereinsteiger.....	30
4.3	Unterrichts- und Organisationsentwicklung.....	31
4.3.1	Individualisiertes Lernen .....	31
4.3.1.1	Medienkompetenz stärken.....	32
4.3.1.2	Cybermobbing verhindern.....	36
4.3.1.3	Von der Integration zur Inklusion .....	38
4.3.1.4	Kursprofile stärken.....	40
4.3.2	Ganztagschule.....	41
4.3.2.1	Gestaltung des Mittagsbandes .....	41
4.3.2.2	Raumgestaltung .....	43
4.3.2.3	SchülerInnen helfen SchülerInnen.....	45
4.3.2.4	Zeitstruktur .....	48
4.3.3	Duales Lernen .....	49
4.3.3.1	Praktika.....	49
4.3.3.2	Fächerübergreifende Kooperation.....	51
4.3.4	Außerschulische Lernorte / Kooperation .....	52
4.3.4.1	Integration in den Schulalltag.....	53
4.3.4.2	Dokumentation und Archivierung von Projektarbeit.....	55
4.4	Personalentwicklung und Fortbildung .....	57
4.4.1	Personal .....	57
4.4.2	Fortbildung.....	57
4.4.2.1	Fortbildungskonzept.....	57
4.4.2.2	Fortbildungsvorhaben.....	57
5	Evaluation.....	59
5.1	Abgeschlossene Evaluationsvorhaben .....	59
5.2	Evaluationsvorhaben .....	60
5.2.1	Medienkompetenz / Cybermobbing .....	60
5.2.2	Außerschulische Lernorte / Kulturagentenprogramm .....	60
6	Anhang: Schulentwicklung - Abschlüsse.....	60

## 1 Vorwort

Das vorliegende Schulprogramm der Bettina-von-Arnim-Schule ist das Ergebnis eines langjährigen Diskussionsprozesses. Geführt wurde er von Lehrkräften, dem sozialpädagogischen Personal, sowie der Schülerschaft und deren Eltern. Im Vordergrund stand dabei neben dem Wunsch nach Qualitätssteigerung der Anspruch auf Transparenz und Partizipation.

Im Mittelpunkt des gegenwärtigen Schulentwicklungsprozesses stand die Überarbeitung des bisherigen Schulprogramms. Die vorliegende Fassung wurde nach Durchführung eines Studientages im September 2012 von einer Schulprogrammgruppe erarbeitet und zur Diskussion und Weiterentwicklung der Schulöffentlichkeit vorgelegt. Dabei blieben einzelne Elemente des Schulprogramms aus dem Jahre 2006 erhalten. Insbesondere das Leitbild der Schule wurde unverändert übernommen. Dieses Leitbild definiert die Schule als einen Ort des Lernens mit Kopf, Herz und Hand und berücksichtigt die unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten aller lernenden Schüler/innen. Zugleich machte der Auftrag des Schulgesetzes zur Überarbeitung es notwendig, den Schulentwicklungsprozess der vergangenen Jahre zu reflektieren und eine Bestandsaufnahme der Initiativen und Projekte, an denen sich die Schule beteiligt hat, vorzunehmen.

Die Bettina-von-Arnim-Schule wurde im Jahre 1972 als KMK-Modellschule gegründet und wird heute als „Schule besonderer pädagogischer Prägung“ bezeichnet. Der reformpädagogische Ansatz basiert auf dem ANKER-Modell mit den Prinzipien der Wahldifferenzierung, Individualisierung und Heterogenität. Die Bettina-von-Arnim-Schule gehört zu den Schulen „besonderer pädagogischer Prägung“ und verfügt über ein einzigartiges Angebot, das Schülerinnen und Schüler hervorragende Chancen bietet, die Schulkarriere selbst zu bestimmen.

Die Bettina-von-Arnim-Schule bietet die im Zusammenhang mit den PISA-Studien häufig geforderten Lernbedingungen:

- Ganztagsbetrieb
- Individualisierung im Fachunterricht
- kleine Lerngruppen
- gemeinsames Lernen aller Schülerinnen und Schüler in einer inklusiven Schule
- statt Klassenverband die Stammgruppe
- Projektarbeit
- ein musisch-künstlerischer Schwerpunkt
- Betreuung durch Sozialpädagoginnen und –pädagogen in jedem Jahrgang

Seit 2010 verfolgt die Bettina-von-Arnim-Schule ihre Zielsetzungen als Integrierte Sekundarschule. Die konkreten Angebote der Schule sind in diesem Schulprogramm im Zusammenhang mit der Darstellung der Rahmenbedingungen, der Bestandsaufnahme und der Bestandsanalyse aufgeführt.

Die Schule betrachtet das vorliegende Schulprogramm als sinnvollen Ansatz im Prozess der Schulentwicklung der kommenden Jahre, um weitere positive Veränderungen zu bewirken. Erforderlich zur Umsetzung der im Programm genannten Zielsetzungen ist ein innovatives und begeisterungsfähiges Kollegium, das für neue Ideen und Vorhaben zu gewinnen ist. Zugleich geht es auch darum, Rückschlüsse aus den bereits durchgeführten Evaluationsmaßnahmen für die schulische Zukunft zu ziehen.

Grundlegendes Ziel im Rahmen des Schulentwicklungsprozesses ist auch weiterhin die Steigerung der Unterrichtsqualität, um alle Schülerinnen und Schüler durch individuelle Förderung auf die zentralen Abschlussprüfungen der Berliner Schule vorzubereiten. Das Kollegium wird sich in den kommenden Jahren mit einer Vielzahl an Entwicklungsvorhaben beschäftigen, die den Bereichen Individualisiertes Lernen, Ganztagschule, Duales Lernen und Außerschulische Lernorte / Kooperationen zuzuordnen sind.

Die größte Herausforderung besteht auch für diese Fassung des Schulprogramms darin, die verschiedenen Entwicklungsziele in die Praxis in den nächsten Jahren umzusetzen. In diesem Sinne ist das vorliegende Schulprogramm ein Arbeitsprogramm für die kommenden Jahre. Die Schule geht den Schulentwicklungsprozess weiterhin voller Zuversicht an, auch wegen der Unterstützung durch Schulentwickler, das LISUM sowie durch Projekte und Kooperationen.

Im Herbst 2015 wurde die letzte Fassung des Schulprogramms aus dem Jahre 2013 von einer Redaktionsgruppe überarbeitet und anschließend den schulischen Gremien zur Abstimmung vorgelegt.

## 2 Leitbild

### **Unsere Schule ist ein Ort des Lernens mit Kopf, Herz und Hand.**

#### **Wir bieten**

**ganzheitliches Lernen**, wobei es uns um die Entwicklung und Stärkung der Schülerpersönlichkeit in der Auseinandersetzung mit Wissenschaft, Kunst und Handwerk geht,

**eigenverantwortliches Lernen**, das den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, individuelle Schwerpunkte in ihrer Schullaufbahn zu setzen, z.B. durch die Wahl der Lerngruppen und Projekte,

**gemeinsames Lernen**, wobei Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlicher Sozialisation ihre verschiedenen Fähigkeiten und Lernvoraussetzungen einbringen und von- und miteinander lernen,

**soziales Lernen**, wobei wir das verantwortungsbewusste Handeln gegenüber Mitmenschen und Umwelt, insbesondere den respektvollen und toleranten Umgang miteinander fördern,

**kulturelles Lernen** im Rahmen des musisch-künstlerischen Schwerpunkts der Schule, indem wir Neugier und Offenheit gegenüber Fremdem fördern und kulturelle Kompetenz in Projekten, Werkstätten, handlungsorientiertem Unterricht und internationalen Begegnungen entwickeln,

**praktisches Lernen** durch Kooperation mit Unternehmen, Vereinen und kommunalen Einrichtungen (wie der Jugendkunstschule Atrium) und durch die Teilnahme an Wettbewerben.

### 3 Rahmenbedingungen und Unterricht

Die Bettina-von-Arnim-Schule ist eine integrierte Sekundarschule mit musisch-künstlerischem Schwerpunkt. Sie wurde 1972 als „2. Gesamtschule Reinickendorf“ von Dr. Karl Wagner gegründet. Sein von der Reformpädagogik Peter Petersens geprägtes Schulkonzept ist bis heute die Grundlage für die 1975 von der KMK genehmigte und seither vom Land Berlin geförderte Modell-Schule mit gymnasialer Oberstufe.

#### 3.1 Besonderheiten des Schulmodells

##### 3.1.1 Schuldorf

Im Innenbereich des Senftenberger Rings im Märkischen Viertel bilden zehn Häuser das Schuldorf der Bettina-von-Arnim-Schule. Jeder Jahrgang der Sekundarstufe I ist in einem eigenen Haus untergebracht und für dessen Gestaltung verantwortlich. Daneben gibt es ein Haus für die Oberstufe, in dem sich auch die Kunst- und Musikräume befinden, Häuser für die Naturwissenschaften und die WAT-Werkstätten (Wirtschaft, Arbeit, Technik), ein Haus für die Verwaltung und die Informatik und den großen Eingangsbereich mit Cafeteria, Bibliothek und Mensa.

Für den Unterricht der Mittelstufe stehen in jedem Jahrgangshaus insgesamt sechs Klassenräume mit je einem Differenzierungsraum zur Verfügung. Jedes Jahrgangshaus verfügt zudem über einen Multifunktionsraum. Hinzu kommen gut ausgestattete Fachräume für den Unterricht im Bereich der Naturwissenschaften und WAT (Wirtschaft, Arbeit, Technik), der Bildenden Kunst und der Musik. Der Sportunterricht findet in der schuleigenen Sporthalle statt; außerdem können Außenanlagen für verschiedene Sportarten in Schulsnähe genutzt werden. Der Unterricht in der gymnasialen Oberstufe findet überwiegend in einem eigenständigen Bereich statt. Der informationstechnische Unterricht kann in Unterrichtsräumen verschiedener Häuser durchgeführt werden, deren Rechner an ein zentrales Netzwerk angebunden sind.

##### 3.1.2 Großgruppe

Die Größe der Schule erfordert eine Aufgliederung in überschaubare Gruppen und Bereiche.

Jeder Jahrgang der Sekundarstufe I (ca. 200 Schülerinnen und Schüler) wird in zwei Großgruppen geteilt. Die organisatorische und pädagogische Leitung der Großgruppe obliegt einem Halbjahrgangleiter (Großgruppenleiter), er wird vom Team der in der Großgruppe tätigen Stammgruppenleiter als „primus inter pares“ bestimmt und kooperiert mit einem der Großgruppe zugeordneten Sozialpädagogen. Der Großgruppenleiter ist ständige Anlaufstelle für alle Auskünfte und Informationen über relevante Vorgänge in der Großgruppe. Er oder sie leitet die notwendigen, seine Großgruppe betreffenden Konferenzen.

Bei einer Größe der Großgruppe von ca. 100 Schülern erlebt hier jeder einzelne Schüler eine „**Schule in der Schule**“, die bereits kurz nach der Konstituierung zu Beginn der 7. Klassenstufe für ihn überschaubar ist, ihm aber immer noch Möglichkeiten vielfältiger Begegnungen offen lässt und problematische Rollenfixierungen verhindern hilft. Die Großgruppe bleibt von der Klassenstufe 7 bis zur Klassenstufe 10 die Heimat des Schülers.

Jeder Jahrgang verfügt über ein eigenes Gebäude, in dem die Lehrerstation, Klassenräume und die zugehörigen Beratungs- und Differenzierungsräume sowie ein Multifunktionsraum (dezentraler Freizeitbereich) untergebracht sind.

Innerhalb der Großgruppe organisieren sich die Schüler im System der flexiblen Wahldifferenzierung in unterschiedlich großen Lerngruppen (je ca. 15 bis ca. 26 Schüler) im Fachunterricht. Dies wird dadurch möglich, dass einer gesamten Großgruppe zeitparallel ein differenziertes Unterrichtsangebot in jeweils einer festgelegten Fächergruppe (s. Seite 11) gemacht wird.



### 3.1.3 Stammgruppe

Der Stammgruppenunterricht richtet sich an eine Gruppe von 15 Schülerinnen und Schülern. Die Stammgruppe stellt – im Gegensatz zu den flexiblen Lerngruppen im Fachunterricht – eine feste kleine Bezugsgruppe dar. Jede Stammgruppe wird von einem Fachlehrer geleitet, der die Aufgaben des Klassenlehrers übernimmt. Die Stammgruppen konstituieren sich zu Beginn des 7. Jahrgangs.

Für diese extracurricularen Projekte stehen Schülern und Lehrern insgesamt 2 Unterrichtsblöcke zu je 80 Minuten pro Woche zur Verfügung. Innerhalb dieser Zeit sind Lehrer und Schüler von den üblichen Schulzwängen befreit. Es gibt keine Noten und keine Lehrpläne. Dadurch ist es möglich, auch auftauchende soziale und persönliche Probleme zu besprechen. Die gemeinsame interessenbezogene Projektarbeit dient der sozialpädagogischen Zielsetzung der Stammgruppenarbeit und führt die Schüler zum Training von Schlüsselqualifikationen.

Die Stammgruppe wird nur in begründeten Einzelfällen während der vier Mittelstufenschuljahre vom Schüler gewechselt.

### 3.1.4 Blockstunden

Grundlage der Unterrichtsorganisation ist das 40-Minutenmodell der Unterrichtsstunden, die in Blockstunden durchgeführt werden, so dass alle Fächer in 80- und 40-Minuten-Einheiten unterrichtet werden. Die dadurch eingesparten Unterrichtsminuten werden für den Projektunterricht genutzt.

## 3.2 Individualisierung und Differenzierung im ANKER-System

Im Folgenden wird das Differenzierungskonzept der Bettina-von-Arnim-Schule im Überblick dargestellt. Eine ausführliche Fassung ist seit Oktober 2012 als Broschüre erhältlich.

### 3.2.1 Differenzierung und Lernförderung

#### **Binnendifferenzierung (Lerngruppen, Fächergruppen)**

Für den Fachunterricht in der Sekundarstufe I verteilen sich die Schülerinnen und Schüler auf Lerngruppen innerhalb ihrer Großgruppe. Jeweils zwei bis vier Unterrichtsfächer bilden eine Fächergruppe, für die ein festgelegtes Stundenvolumen pro Woche zur Verfügung steht. Dies gilt in gleicher Weise als verbindlicher Rahmen für alle Schülerinnen und Schüler.

#### **Kurssystem**

Die Wahlfreiheit bildet die Grundlage der Gruppenbildung für Kurse und Projekte. Dadurch werden die Lernenden in verstärktem Maße persönlich angesprochen, für den eigenen Lernerfolg und auch ggf. für ein Lernversagen Verantwortung zu übernehmen. Sie werden also frühzeitig in die Verantwortung für die eigene schulische Laufbahn eingebunden. Es entstehen individuelle Stundenpläne, bei denen persönliche Neigungen ebenso berücksichtigt wie auch bestimmte Defizite ausgeglichen werden können. Da nach jedem Quartal bzw. Halbjahr die Kurse gewechselt werden können, ist es möglich, Fehlentscheidungen rechtzeitig zu korrigieren. Nach jedem Quartal gibt es Zensurenübersichten bzw. Zeugnisse, so dass sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Eltern ständig über die schulische Entwicklung informiert werden.

Die Anker-Wahldifferenzierung ist die Grundlage der individuellen Kurswahl eines Schülers in den einzelnen Fächergruppen. Sie ermöglicht einerseits fachliche Schwerpunktsetzungen, trägt aber auch emotionalen Bezügen Rechnung, wenn Schüler z.B. gerne gemeinsam mit ihren Freunden einen Kurs besuchen wollen. Erfolgsorientierte und motivierte Schüler kommen hierbei ebenso zum Zuge wie Schüler, die eher zurückhaltend und defensiv im Schulalltag

agieren.

Durch die Wahlfreiheit ergeben sich heterogene Lerngruppen, in denen nicht nur lernschwache Schüler besser gefördert werden können als in homogenen Gruppen, sondern auch leistungsstarke Schüler durch Individualisierung der Förderung zu Spitzenergebnissen gelangen, ohne den sozialen Kontakt zum Rest der Gruppe aufgeben zu müssen.

Das Prinzip der Wahldifferenzierung kann nur funktionieren, wenn die Durchlässigkeit des Systems gesichert ist, d.h.

- die einzelnen Wahlentscheidungen prinzipiell voneinander unabhängig sind;
- die Leistungsanforderungen in allen Gruppen vergleichbar sind, d.h. ein integriertes 20-Punkte-Bewertungssystem sowie dieselben Leistungsüberprüfungen (Normarbeiten) und Bewertungen in allen Kursen angewendet werden;
- die Lernangebote durch Teamentscheidungen unter Leitung der Fachbereichsleiter mit verbindlichem Charakter für jeden beteiligten Lehrer im Lernabschnitt inhaltlich koordiniert werden, um eine Parallelisierung der Inhalte zu erreichen;
- es Wechselmöglichkeiten und Benotungen nach jedem Quartal bzw. Halbjahr gibt.

### 3.2.2 Leistungsbeurteilung

Für die heterogenen Lerngruppen wäre das herkömmliche Notensystem zu grob, um Leistungsveränderungen schnell sichtbar zu machen. Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler werden daher in einem 20-Punkte-System erfasst.

Das Bewertungssystem ist in den folgenden Relationen zu den Leistungsnoten festgelegt:

Punktzahl	Leistungsnote
20 - 19	sehr gut
18 - 16	gut
15 - 11	befriedigend
10 - 6	ausreichend
5 - 3	mangelhaft
2 - 0	ungenügend

Es handelt sich um eine nichtlineare Progression, bei der 50% der Bewertungsstufen im mittleren Bereich und je 25% der Bewertungsstufen im unteren und oberen Bereich liegen.

### 3.2.3 Qualifikation

Am Ende der 10. Jahrgangsstufe wird die Abschlussqualifikation aus den erreichten Punktzahlen beider Halbjahre und den Ergebnissen der Prüfungen zum Mittleren Schulabschluss festgestellt. In den Jahrgangsstufen 7 bis 9 wird die momentane Qualifikation zur Orientierung und als Grundlage zur schulinternen Laufbahnberatung der Schülerinnen und Schüler errechnet. Gleichzeitig entscheidet sie am Ende der Jahrgangsstufe 9 über das Erreichen der Berufsbildungsreife. Alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 sind verpflichtet, zur Erlangung der Berufsbildungsreife an den Vergleichsarbeiten in den Fächern Deutsch und Mathematik teilzunehmen.

Die ausgeglichene Punktzahl (APZ) ergibt sich aus der Umrechnung der erreichten Gesamtpunktzahl (GPZ) auf jeweils 12 Fächer.

Qualifikation Berufsbildungsreife (ehem. Hauptschulabschluss)

- a) mindestens 72 Punkte als ausgeglichene Gesamtpunktzahl (APZ)
- b) Leistungsausfälle in höchstens 2 Fächern
- c) Mindestpunktzahlen in den Fächergruppen:  
**FG I:** 18 Punkte, **FG II:** 10 Punkte, **FG III:** 18 Punkte, **FG IV:** 12 Punkte.

Qualifikation MSA (ehem. mittlere Reife / Realschulabschluss)

- a) mindestens 108 Punkte als ausgeglichene Gesamtpunktzahl (APZ)
- b) Leistungsausfälle in höchstens 2 Fächern, davon höchstens einmal die Note 6
- c) Mindestpunktzahlen in den Fächergruppen:  
**FG I:** 26 Punkte, **FG II:** 20 Punkte, **FG III:** 26 Punkte, **FG IV:** 18 Punkte.

Qualifikation MSA mit Berechtigung zum Übergang in die gymnasiale Oberstufe

- a) mindestens 144 Punkte als ausgeglichene Gesamtpunktzahl (APZ)
- b) Leistungsausfälle in höchstens 2 Fächern, davon höchstens einmal die Note 6
- c) Mindestpunktzahlen in den Fächergruppen:  
**FG I:** 36 Punkte, **FG II:** 24 Punkte, **FG III:** 36 Punkte, **FG IV:** 30 Punkte.

In begründeten Einzelfällen kann die Zensurenkonferenz über die Nichterfüllung einer Bedingung hinwegsehen (Ausnahme: APZ).

Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ können am Ende der Jahrgangsstufe 10 den berufsorientierenden Abschluss oder einen der Berufsbildungsreife gleichwertigen Abschluss erlangen.

**Mittlerer Schulabschluss (Jahrgangsstufe 10)**

Als Voraussetzung für den mittleren Schulabschluss werden seit dem Schuljahr 2005/06 in den Fächern Deutsch, Mathematik und I. Fremdsprache wie an allen Berliner Schulen im zweiten Halbjahr der 10. Jahrgangsstufe zentrale Abschlussarbeiten geschrieben. Die Inhalte, Bewertungsmaßstäbe und der Zeitpunkt der Prüfungen werden von der Senatsschulverwaltung festgelegt. Zusätzlich finden mündliche Prüfungen in der I. Fremdsprache sowie Prüfungen in besonderer Form als Präsentationsprüfung statt. Das Bestehen dieser Prüfungen und das Erreichen der Realschul-/MSA- bzw. Gymnasial-Qualifikation in den Jahresnoten führen zum mittleren Schulabschluss. Für den Übergang in die gymnasiale Oberstufe sind der mittlere Schulabschluss und das Erreichen der gymnasialen Qualifikation Voraussetzung.

**3.2.4 Bericht an den Schüler**

Neben den sachlichen Leistungsnoten des Zeugnisses erhält jeder Schüler auf einem besonderen Blatt und in persönlichem Stil einen sprachlich gestalteten Bericht, den die Stammgruppenleiter aufgrund von Kurzgutachten der Fachlehrer und ihrer gründlichen Kenntnis des Schülers schreiben. Dem Schüler werden Beobachtungen, Hinweise und Ratschläge unter folgenden Gesichtspunkten gegeben:

- Verhältnis zwischen Befähigung und Leistung
- Stellung des Schülers in der Gruppe und zu seinen Lehrern
- Verhältnis zwischen Leistung und Sozialverhalten
- Darstellung der Entwicklung des Schülers
- Möglichkeiten künftiger erfolgreicher Arbeit
- wünschenswerte Entscheidungen und Verhaltensänderungen
- konkrete Ratschläge hinsichtlich der Wahl von Lerngruppen und Zusatzfächern
- ermutigende Perspektiven.

Der Bericht wird in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 jeweils zum Halbjahreszeugnis ausgegeben. Er ist primär für die Hand des Schülers bestimmt und nicht Bestandteil des Zeugnisses.

### 3.2.5 Differenzierung im ANKER-System

Die Entscheidung des Schülers für eine Lerngruppe erfolgt nach fünf Kriterien, von denen jeweils eines als dominierend bestimmt wird.

<b>Anker</b> =	<b>A</b>	Alternierung:	epochaler Wechsel einzelner Fächer
	<b>N</b>	Niveaugruppierung:	zwei Niveaus
	<b>K</b>	Konzentration:	Schwerpunktbildung für einzelne Fächer
	<b>E</b>	Erweiterung:	Einbeziehung zusätzlicher Lerninhalte
	<b>R</b>	Reduzierung:	Intensivprogramm zum Aufarbeiten von Defiziten

#### Wahlkriterium Alternierung (A-Kurse)

Die Anzahl der Fächer wird auf Zeit begrenzt. Durch einen epochalen Wechsel der einbezogenen Fächer erhöht sich die Stundenzahl für je ein Fach im Lehrabschnitt. Dadurch soll eine größere Effektivität und Intensität der Unterrichtsarbeit in den Fächern erreicht werden, die in der Stundentafel nur geringe Stundenzahlen aufweisen.

#### Wahlkriterium Niveaugruppierung (N-Kurse)

Die Wahl - nicht Einteilung - gemäß individuellem Anspruchsniveau zwischen zwei Gruppen gibt es nur in den Fächern Mathematik und Englisch. Die Niveaugruppierung ist nicht identisch mit der Bildung von Leistungsgruppen. Schüler, für die ein bestimmtes Anspruchsniveau angemessen erscheint, sollen sich zusammenfinden. Das können leistungsfähige und leistungsbe-reite Schüler sein, aber auch schwächere Schüler, die zur Leistungsmotivation den leistungs-fähigeren Mitschüler brauchen, oder auch leistungsstärkere Schüler, die unter starkem Druck zur Leistungsminderung neigen.

#### Wahlkriterium Konzentration (K-Kurse)

Der Schüler kann sich unter zeitweiser Zurückstellung anderer Fächer im Sinne der Kräfte-Konzentration für bestimmte Leistungsschwerpunkte entscheiden.

Konzentrationskurse können von den Schülern aus unterschiedlicher Zielsetzung gewählt werden: zum einen, um Vorzugsfächer besonders zu betonen und in ihnen höhere Leistungen zu erstreben, oder aber zum anderen, um besondere Schwierigkeiten gezielt anzugehen.

Schwerpunktbildung ist in allen Fächergruppen sinnvoll und daher möglich.

#### Wahlkriterium Erweiterung (E-Kurse)

In einzelnen Fächern können zusätzliche Lerninhalte für solche Schüler angeboten werden, die die allgemeinen Anforderungen des betreffenden Faches in kürzerer Zeit bewältigen.

#### Wahlkriterium Reduzierung (R-Kurse)

Einem Schüler mit empfindlichen Leistungsdefiziten wird zu einem Intensivkurs geraten. Vorüber- gehend sollen hier Kraft und Zeit für die Überwindung der Schwächen in der deutschen Spra- che genutzt werden. Der R-Kurs wird in der Fächergruppe I angeboten.

#### Auswirkungen der Differenzierungsmaßnahmen auf die Fächergruppen (Stand 2018! Änderungen möglich! Aktuell unter: [www. bettina-schule.de](http://www.bettina-schule.de))

Fächergruppe I						
Fächer	Lerngruppen mit Unterrichtsstunden á 40 min.					
	K1	K2	K3	E	R	
Deutsch	4	4	4	3	5	
Literatur	-	-	-	2	-	
Gesch./Soz.	2	2	1	1	1	
Erdkunde	1	1	2	1	1	

Das Fach **Ethik** wird **2-stündig** erteilt und organisatorisch der Fächergruppe I angegliedert.

<b>Fächergruppe II</b>					
Lerngruppen mit Unterrichtsstunden á 40 min.					
Fächer	<b>N1</b>	<b>N2</b>	<b>K1</b>	<b>K2</b>	<b>K3</b>
Mathematik	4	4	5	4	5
Englisch	4	4	3	4	3

<b>Fächergruppe III *</b>							
Lerngruppen mit Unterrichtsstunden á 40 min.							
Fächer	<b>A1</b>	<b>A2</b>	<b>K1a</b>	<b>K1b</b>	<b>K2a</b>	<b>K2b</b>	<b>K3</b>
Physik	2 / -	- / 2	2 / 2	2 / 2	2 / 2	2 / 2	2 / -
Chemie	- / 2	2 / -	2 / 2	2 / 2	2 / -	- / 2	2 / 2
Biologie	2 / 2	2 / 2	2 / -	- / 2	2 / 2	2 / 2	2 / 2
Wirtschaft-Arbeit-Technik	2 / 2	2 / 2	- / 2	2 / -	- / 2	2 / -	- / 2

\* Die Stundenangaben beziehen sich auf das I. + III. bzw. (/) II. + IV. Quartal

<b>Fächergruppe IV</b>					
Lerngruppen mit Unterrichtsstunden á 40 min.					
Fächer	<b>A1</b>	<b>A2</b>	<b>K1</b>	<b>K2</b>	<b>K3</b>
Musik	1	1	3	1	2 / -
Darstellendes Spiel	-	-	-	-	- / 2
Kunst	1	1	1	3	2
Sport	4	4	2	2	2

### **Betriebspraktika Klassenstufe 9 und 10 / Berufsberatung**

Seit vielen Jahren werden in den Berliner Schulen Betriebspraktika auf der Grundlage der „AV Betriebspraktika“ durchgeführt. In der Bettina-von-Arnim-Schule liegen dabei die Organisation, die Durchführung, die überwiegende Betreuung und die Bewertung in den Händen des Fachbereichs WAT (Wirtschaft, Arbeit, Technik).

Betriebspraktika dienen der Förderung der Schülerinnen und Schüler im Sinne des § 1 Schulgesetz. Sie sollen dabei in Wirtschaftsbereiche und soziale Gebiete Einblicke gewinnen. Die Praktika werden als Blockpraktika durchgeführt, sie dauern in der Regel drei Wochen, fünf Tage je Woche, sechs Stunden je Tag, im 10. Jahrgang zwei Wochen.

Die Praktika sollen eine Grundlage für die Hinführung zur Wirtschafts- und Berufswelt bilden. Sie dienen im 9. Jahrgang nicht unbedingt der Eignungsfeststellung für einen bestimmten Beruf oder der Stellenvermittlung. Im 10. Jahrgang ist ein solcher Effekt durchaus wünschenswert. Praktika können in geeigneten Betrieben und Einrichtungen der Berliner Wirtschaft, des Landes Berlin und in anderen Institutionen stattfinden, in denen Ausbildungsverhältnisse begründet werden können.

Die Betriebe werden teilweise von der Schule aus einem vorhandenen Bestand vermittelt, immer häufiger jedoch auch selbst von den Schülern bzw. ihren Eltern gesucht, dies besonders im 10. Jahrgang. Das Betriebspraktikum im 9. Jahrgang ist eine Pflichtveranstaltung des Fachbereichs WAT (Wirtschaft, Arbeit, Technik), an der jeder Schüler teilnehmen muss. Das Praktikum im Jahrgang 10 ist freiwillig. Die Praktikanten werden durch die Lehrer und Meister des Fachbereichs WAT und zusätzlich durch die Stammgruppenleiter bzw. Sozialpädagogen der jeweiligen Großgruppen betreut.

### 3.3 Aufnahmebedingungen

Aufgrund des besonderen Schulmodells ist die Bettina-von-Arnim-Schule in die Aufnahmeverordnung für Schulen besonderer Prägung aufgenommen worden. Damit gelten beim Übergang von der Grundschule in die Sekundarschule für unsere Schule besondere Aufnahmekriterien:

(1) Die Aufnahme in die Bettina-von-Arnim-Schule erfolgt in der Jahrgangsstufe 7.

(2) Überschreitet die Zahl der Anmeldungen die Aufnahmekapazität, richtet sich die Aufnahme nach den folgenden Kriterien in abgestufter Rangfolge:

1. Fortsetzung von Französisch als erster Fremdsprache,

2. Beginn mit Latein als zweiter Fremdsprache in der Jahrgangsstufe 7 bei einer Durchschnittsnote von höchstens 3,2 sowie mindestens befriedigenden Leistungen in Deutsch und Englisch im Zeugnis des ersten Schulhalbjahres der Jahrgangsstufe 6,

3. Eignung für das musikalisch-künstlerische Profil oder die schulspezifische Organisation des Unterrichts im Rahmen des Anker-Wahlsystems; in diesem Zusammenhang können auch nachgewiesene soziale Kompetenzen berücksichtigt werden.

(3) Die Eignung nach Absatz 2 Nr. 3 wird im Rahmen eines standardisierten Aufnahmegesprächs festgestellt. Dabei werden die nachstehenden Kriterien herangezogen:

1. Fortsetzung des Besuchs eines musikbetonten oder kunstbetonten Zuges an einer Grundschule,

2. Spielen eines oder mehrerer Musikinstrumente,

3. gute Notenkenntnisse und mindestens gute Leistungen in Musik,

4. Grundkenntnisse bildnerischen Gestaltens und mindestens gute Leistungen in Kunst,

5. Mitgliedschaft in Vereinigungen mit künstlerischem Schwerpunkt,

6. Teilnahme an Veranstaltungen und Kursen von Jugendkunstschulen und Museen,

7. Teilnahme an Wettbewerben und Aufführungen,

8. künstlerisch-handwerkliche Erfahrungen,

9. freiwillige Teilnahme an schulischen Zusatzangeboten oder Arbeitsgemeinschaften,

10. nachgewiesene Fähigkeit zum selbstständigen Umgang mit der schulspezifischen Organisation des Unterrichts,

11. nachgewiesene besondere Kompetenzen in einzelnen Fächern oder Fächergruppen,

12. Wahrnehmung von Funktionen in der Schule, die auf aktive Sozialkompetenz hinweisen.

Entsprechend dem Grad ihrer Ausprägung wird jedes Kriterium mit 0 bis 5 Punkten, die Nummern 1 und 2 mit bis zu 8 Punkten bewertet. Die Mindesteignung für den Besuch der Schule liegt vor, wenn 10 Punkte erreicht werden; dies gilt nicht für Schülerinnen und Schüler mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten ‚Lernen‘ und ‚Geistige Entwicklung‘.

(4) Sofern mehr geeignete Anmeldungen vorliegen als Plätze verfügbar sind, werden nach Berücksichtigung von höchstens 10 Prozent Härtefällen 60 Prozent der Plätze nach der erreichten Punktzahl, die übrigen Plätze durch Los vergeben.

Schülerinnen und Schüler, die nicht die Voraussetzungen nach Absatz 2 und 3 erfüllen, werden nach Maßgabe freier Plätze nachrangig aufgenommen; über ihre Aufnahme entscheidet das Los.

### 3.4 Schulversuch „Chinesisch als 2. Fremdsprache und Kulturfach“

#### I Einrichtung

An der Bettina-von-Arnim-Schule besteht ein in Jahrgangsstufe 7 beginnender Zug in dem Chinesisch als zweite Fremdsprache durchgehend bis zum Abitur erlernt werden kann. Die Schülerinnen und Schüler, die Chinesisch als zweite Fremdsprache lernen, sind verpflichtet, alle nachstehend beschriebenen besonderen Bedingungen und Auflagen zu erfüllen.

In den Chinesisch-Zug werden maximal 32 Schülerinnen und Schüler aufgenommen, Einrichtungsfrequenzen unter 16 Schülerinnen und Schülern sind zu vermeiden.

#### II Aufnahme

Die Teilnahme an diesem Schulversuch ist freiwillig und bedarf der schriftlichen Zustimmung der Erziehungsberechtigten, die zuvor über Ziel, Inhalt und mögliche zusätzliche Belastungen durch den hohen Lernaufwand bei der Aneignung der chinesischen Sprache und Schrift umfassend zu informieren sind.

Aufgenommen werden können in Jahrgangsstufe 7 aufgerückte, für den Bildungsgang geeignet erscheinende Schülerinnen und Schüler. Über die Aufnahme entscheidet der Schulträger im Benehmen mit der Schulleiterin oder dem Schulleiter.

Die Aufnahme erfolgt unter Zugrundelegen der Noten des letzten Halbjahreszeugnisses in Deutsch, Mathematik und Fremdsprache.

Es gelten folgende Aufnahmebedingungen:

Die Eignung für den Besuch wird aus den Noten des ersten Schulhalbjahres der Jahrgangsstufe 6 in den Fächern Deutsch, Fremdsprache, Mathematik, Musik und Kunst abgeleitet. Die Punktsumme aus allen fünf Fächern darf nicht höher als 13 sein. Sind mehr geeignete Bewerberinnen und Bewerber als Plätze vorhanden, erfolgt die Auswahl unter ihnen getrennt nach der Bildungsgangempfehlung entsprechend der jeweils erreichten Punktsumme; dabei soll der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit der Bildungsgangempfehlung „Gymnasium“ 40% betragen.

Schülerinnen und Schüler ohne oder mit geringen Chinesisch-Kenntnissen werden innerhalb jeder Gruppe vorrangig aufgenommen.

Wenn durch das Punktergebnis keine hinreichend differenzierte Auswahl möglich ist (gleiche Ergebnisse für mehrere Bewerber), führt die Schulleitung mit den betreffenden Schülerinnen und Schülern jeweils ein qualifiziertes Aufnahmegespräch durch. Die Gesprächsergebnisse werden dokumentiert.

Perspektivisch wird angestrebt, ergänzend einen standardisierten Aufnahmetest durchzuführen, der spezifische Fähigkeiten überprüft, die eine erfolgreiche Teilnahme am Chinesisch-Unterricht erwarten lassen (insbesondere Merk- und Konzentrationsfähigkeit, Lautbildung, ausgeprägtes tonales Hörverständnis, Schriftbild).

Die Erziehungsberechtigten – und die Schülerinnen und Schüler – sind vorab ausdrücklich darauf hinzuweisen, dass die Aufnahme in den Chinesisch-Zug die durchgängige Teilnahme am Chinesisch-Unterricht voraussetzt.

#### III Chinesisch als Fremdsprache und Kulturfach

Der Unterricht in der 2. Fremdsprache Chinesisch erfolgt in Verknüpfung mit Unterrichtseinheiten zu chinesischer Kultur und Landeskunde. Schulmodell-spezifische Besonderheiten wie die für das Kulturfach nutzbaren Projektstunden ermöglichen die Verbindung des Sprachunterrichts mit dem Kulturfach Chinesisch. Neben der Ausrichtung eines Teils des Projektunterrichts auf China-spezifische Themen werden weitere Kulturfachinhalte in den K3-Kursen Kunst, Musik und Sport vermittelt. Die hierfür notwendige Vernetzung des Faches Chinesisch mit den genannten Fächern wird durch eine enge Kooperation der Chinesischlehrerinnen und -lehrern mit allen Stammgruppenleiterinnen und -leitern von Chinesischgruppen und den in den jeweiligen K3-Kursen unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrern gewährleistet.

### 3.5 Unterrichtsschwerpunkte

#### 3.5.1 Fremdsprachen: Fremdsprachenfolge und Zusatzfach

Schülerinnen und Schüler, die in der Grundschule mit Englisch oder Französisch als erste Fremdsprache begonnen haben, setzen diese Fremdsprache bei uns fort.

Als zweite Fremdsprache können

- Englisch (ab 7. Jahrgang),
- Französisch (ab 7., 9. oder 11. Jahrgang),
- Latein (ab 7. Jahrgang),
- Chinesisch (ab 7. Jahrgang) oder
- Spanisch (ab 9. Jahrgang)

gewählt werden.

Neben den Sprachen wird im Zusatzfach (Wahlpflichtbereich), ein breites Spektrum an Fächern angeboten. In den Klassenstufen 7 und 8 gibt es zudem eine gezielte Deutsch-Förderung. Die Arbeit in den Werkstätten - unter der Leitung von Meistern - trägt dazu bei, dass der Grundsatz „Lernen mit Kopf, Herz und Hand“ in die Praxis umgesetzt wird.

#### 3.5.2 Musisch-künstlerischer Schwerpunkt

Schulung der Sinne

Sich selbst ein Bild von der Welt zu machen, den eigenen Erfahrungen, Erlebnissen, Gefühlen und Wünschen sichtbaren und hörbaren Ausdruck zu verleihen, ist ein Ziel des Unterrichts in der Bettina-von-Arnim-Schule. Der Unterricht soll dazu beitragen, die Wahrnehmungsmöglichkeiten bewusst zu gebrauchen und das Wahrgenommene durch Sprache, Text, Stimme, Bild und Körper zum Ausdruck zu bringen.

Die Schülerinnen und Schüler begegnen Kunst in allen Erscheinungsformen, entdecken visuelle und akustische Formen der Wirklichkeit, nutzen und setzen sich mit neuen Medien auseinander und bilden ästhetische Sensibilität heraus.

Zur Förderung von Schlüsselqualifikationen legt die Schule Wert auf die Auseinandersetzung mit experimentellen und innovativen Verfahren sowie auf die Vermittlung traditioneller, handwerklicher und künstlerischer Methoden und Arbeitsweisen, die praxisorientiert in eigenen Werkstätten angeboten werden. In Musik, Bildender Kunst, Tanz, darstellendem Spiel und kreativem Schreiben können individuelle Schwerpunkte gebildet werden, die aber nicht isoliert von der allgemeinen schulischen Ausbildung angelegt sind.

Die Ausprägung des kulturellen Schwerpunkts in der Unterrichtsorganisation der Bettina-von-Arnim-Schule

Im Nebeneinander von Spezialisierung und Breitenbildung trägt die Schulorganisation sowohl dem Ausprobieren als auch der systematischen Bildung in einem Interessensgebiet Rechnung.

Eine kontinuierliche Fortsetzung der intensiven künstlerischen Auseinandersetzung bis zum Abitur wird durch das unterrichtliche Angebot in der Sekundarstufe II in Form von Leistungskursen, Grundkursen und Ergänzungskursen garantiert.

In den ZI Kursen der Fächer Kunst, Musik und Theater erhalten die Schüler/-innen eine intensive künstlerische-praktische Betreuung. In diesen Kursen stehen zeitgemäße und konzeptionelle künstlerische Prozesse der Weltaneignung im Mittelpunkt des Unterrichtes, welche einen hohen Betreuungsgrad und Reflexion bedürfen.

Besondere Vorhaben, Projekte und schulinterne Veranstaltungen beziehen alle Fächer in das Bemühen um die kulturelle Bildung mit ein. Es finden u.a. statt: regelmäßige Musik-, Tanz- und Theaterproduktionen, Instrumentalunterricht, Proben und Konzerte der Bettina-von-Arnim-Ensembles, Aufführungen der Theaterkurse der Mittelstufe, Kulturprojekte mit Schulen mit künstlerischem Schwerpunkt anderer Länder, Ausstellungen. Hierzu gehören u.a. die K3-



Tage, die Werkstätten im WannseeForum in der Mittel- und Oberstufe, das „More than arts – Festival“ (ehemals Dalldorfer Festspiele).

Dem AG-Bereich im Rahmen von Ganztagschule kommt für das musisch-künstlerische Profil der Schule eine besondere Bedeutung zu. Der projekt- und praxisorientierte Ansatz des kulturellen Profils erfolgt sowohl stufen- als auch fächerübergreifend. Die Fachbereiche Kunst, Theater und Musik halten dazu u.a. in Kooperation mit außerschulischen Partnern vielfältige Angebote vor.

### 3.5.3 Duales Lernen

Die Veränderungen der Arbeitswelt, deren neue Herausforderungen, die durch die Globalisierung der Arbeitsmärkte entstanden sind, stellen auch an die Schule neue Anforderungen. Heute müssen Schülerinnen und Schülern möglichst frühzeitig individuelle Wege zur Berufsbildung aufgezeigt und eröffnet werden, die sie sowohl dazu befähigen, eigene Interessen zu entwickeln, als auch auf diese veränderte Arbeits- und Berufswelt oder ein Studium vorbereitet zu sein.

Die Konzeption des Dualen Lernens soll diesen Zielvorstellungen Rechnung tragen und praxisorientiert die notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten vermitteln. Das ganzheitliche, eigenverantwortliche, praktische Lernen, das als zentrales Anliegen unserer Schulphilosophie im Leitbild verankert ist, kann in schuleigenen Werkstätten und mit Hilfe von vielen externen Kooperationspartnern aus der Wirtschaft in besonderer Weise im neu konzipierten Fach Wirtschaft–Arbeit–Technik (WAT) umgesetzt werden, da hier der Theorie-Praxis-Bezug für alle Schülerinnen und Schüler projektorientiert vermittelt wird. Kompaktveranstaltungen unterstützen diesen Prozess.

So wird jeweils am Ende des ersten Schulhalbjahres eine Projektwoche zum Thema Berufsorientierung für alle Jahrgangsstufen durchgeführt.

Der Berufswahlpass wird allen Schülerinnen und Schülern zu Beginn der Arbeit in WAT ausgehändigt. Er dient als Instrument zur Steuerung des individuellen Berufsorientierungsprozesses. Die Schülerinnen und Schüler werden bei der Organisation zur freiwilligen Teilnahme am Girls' Day / Boys' Day unterstützt und begleitet. Der bundesweite Aktionstag bietet eine frühe, praxisnahe Berufsorientierung.

Das BSO-Team stellt sicher, dass ab Jahrgangsstufe 7 alle Schülerinnen und Schüler über Anschlussoptionen nach Beendigung des Bildungsganges informiert sind. Hierzu wird eine engmaschige Zusammenarbeit der Fachlehrer, Großgruppen- und Stammgruppenleiter sowie Sozialpädagogen mit dem BSO-Team umgesetzt.

#### 3.5.3.1 WAT im Doppeljahrgang 7/8

- Die Schülerinnen und Schüler werden durch die Lehrgänge Organisation und Technisches Zeichnen dazu befähigt, Gegenstände zeichnerisch darzustellen und einfache technische Zeichnungen zu lesen.
- Im Praxisquartal in den Werkstätten Metall, Holz oder Elektrotechnik kommen diese Fertigkeiten bei der Planung, Darstellung und Durchführung von Projekten zum Tragen. Dabei wird Bezug auf Berufsbilder in diesen Bereichen genommen.
- In der Projektwoche zum Thema Berufsorientierung arbeiten die Schülerinnen und Schüler des 7. Jahrgangs in einer Schulwerkstatt unter Anleitung des Fachlehrers und eines Werkstattmeisters an einem Projekt.
- Die Unterrichtseinheit Ernährung, Gesundheit und Konsum wird verbunden mit einem Praxisteil in der Lehrküche.

- Die Schülerinnen und Schüler erlernen die Grundzüge des Wirtschaftssystems in der Unterrichtseinheit Markt, Wirtschaftskreisläufe und politische Rahmenbedingungen im Theorieunterricht. Zusammenhänge zwischen dem Wirtschaftssystem und den Möglichkeiten der Berufs- und Arbeitswelt werden hergestellt.
- In der Projektwoche zum Thema Berufsorientierung führen die Schülerinnen und Schüler der 8. Jahrgangsstufe ein Simulationsspiel zur Lebens- und Berufswegeplanung „Spiel das Leben“ durch.
- Die Teilnahme am Erlebnisparkours „Komm auf Tour“ wird organisiert. Hier geht es um die Fragen: „Welche Stärken hat der Jugendliche? Und welche Berufe passen zu diesen Stärken?“
- Alle Schülerinnen und Schüler der 8. Jahrgangsstufe nehmen an zwei Projektwochen der SBH Nord zur Berufsorientierung teil, um einen Einblick in die unterschiedlichsten Berufsfelder zu erhalten.

#### Im Rahmen der Medienbildung

- erlernen die Schüler die Nutzung von Standardsoftware,
- setzen sich die Schüler mit der Informationsbeschaffung und –verarbeitung im Internet auseinander,
- thematisieren sie Probleme, Herausforderungen und Gefahren, die durch das Benutzen vernetzter Systeme entstehen,
- erstellen sie Bewerbungsunterlagen für die Bewerbung um einen Praktikumsplatz.

#### 3.5.3.2 WAT im Doppeljahrgang 9/10

Als Vorbereitung auf das Betriebspraktikum werden im WAT-Unterricht folgende Inhalte vermittelt:

- Aufbau eines Betriebes;
- Betriebsziele;
- unterschiedliche Rechtsformen von Betrieben;
- das Jugendarbeitsschutzgesetz;
- Lohnformen.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben erweiterte Kenntnisse über unser Wirtschaftssystem besonders im Hinblick auf die gesellschaftliche Arbeitsteilung, Arbeitnehmerrechte und –pflichten sowie Arbeitssicherheit und Gesundheit.

Im Rahmen der Projektwoche zum Thema Berufsorientierung der 9. Klasse

- lernen die Schülerinnen und Schüler Berufe kennen,
- werden Präsentationen zu Berufsfeldern und Berufen erstellt.

Alle Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe nehmen an einem dreiwöchigen Betriebspraktikum teil. Sie erhalten einen ersten Einblick und sammeln vielfältige Erfahrungen in der Arbeits- und Berufswelt. Dieses Praktikum wird von Fachkollegen des Bereichs WAT intensiv betreut. Die Schüler werden mindestens einmal pro Woche besucht. Jeder Schüler verfasst einen Praktikumsbericht.

Die Schülerinnen und Schüler erstellen im Rahmen des WAT-Unterrichts eine komplette Bewerbungsmappe. Sie bereiten sich durch Rollenspiele auf Vorstellungsgespräche vor und werden durch Vertreter aus der Wirtschaft über das Verfahren von Assessmentcentern informiert.

Der Jahrgang 9 besucht das Berufsinformationszentrum. Hier können sich die Jugendlichen über alle Fragen der Berufswahl selbständig mit Hilfe moderner Medien informieren.

Die zuständige Berufsberatung der Jugendberufsagentur besucht jeden WAT-Kurs in den 9. Klassen um den BIZ-Besuch auszuwerten und weitere Informationen zu erteilen. Sie nimmt erste Kontakte zu den Schülern auf.

Einige Jugendliche werden von der Schildkröte GmbH, einer gemeinnützigen Gesellschaft zur Bildung, Beschäftigung, Integration und Vermittlung von Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf betreut.

Im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung unterstützt die bbw Akademie für Betriebswirtschaftliche Weiterbildung GmbH Jugendliche der Klasse 10 bei der Berufsorientierung, Erhöhung der Berufswahlkompetenz und bei der Suche bzw. Aufnahme der Ausbildung.

Ab dem 9. Jahrgang wird ein Praxislehrgang in Kooperation mit einem Förderzentrum angeboten. Schülerinnen und Schüler werden unter teilweiser Auflösung der Stundentafel mit verstärktem Praxisanteil individuell gefördert.

### **3.5.3.3 Wahlpflichtbereich WAT 7-10**

Die Schülerinnen und Schüler des 7. und 8. Jahrgangs, die das Wahlpflichtfach WAT gewählt haben, arbeiten jeweils ein halbes Schuljahr unter Anleitung eines Fachlehrers mit Unterstützung der Werkstattleiter in einer Werkstatt. Sie erwerben die Grundfertigkeiten der jeweiligen Gewerke, können sachgerecht mit Werkzeugen, Maschinen und Werkstoffen umgehen und erstellen Produkte für den eigenen Bedarf und zum Verkauf.

In der 9. Jahrgangsstufe werden halbjährliche Kurse in Bauen und Wohnen und Automatisierung durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Vorstellungen über Wohnperspektiven, üben sich im Umgang mit CAD-Software und setzen sich mit Unterschieden automatischer, industrieller und manueller Fertigung auseinander. Ferner beurteilen und erproben sie Wirkungen computergesteuerter Fertigungsprozesse.

Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen haben sich auf eine Werkstatt spezialisiert und erwerben im Laufe eines Schuljahres, unterstützt von 5 Werkstattleitern, fundiertes Fachwissen und vielfältige praktische Übung im jeweiligen Gewerk.

Sie arbeiten in Schülerfirmen für schulinterne oder schulfremde Auftraggeber und erstellen Produkte für den eigenen Gebrauch.

Bei guten Leistungen werden Zertifikate ausgestellt, in denen die Inhalte der praktischen Erfahrungen dokumentiert werden.

Diese Zertifikate werden im Berufswahlpass abgeheftet.

### **3.5.3.4 Oberstufe**

Die Berufsberaterin für akademische Berufe der Jugendberufsagentur bietet monatliche individuelle Sprechstunden für einzelne Schüler an.

Im 12. Schuljahr werden die Schülerinnen und Schüler über die aktuelle Entwicklung der Studien- und Berufswahl in Veranstaltungen der Jugendberufsagentur im Haus informiert. Dabei werden Bewerbungs- und Anmeldeverfahren vorgestellt.

Informationen zu Berufs- und Studienmessen, zu Hochschulinformationstagen u. ä. Veranstaltungen werden auf 4 qm Informationswänden im Pausenbereich der Oberstufe annonciert. Auf Antrag werden Schülerinnen und Schüler zum Besuch bestimmter Veranstaltungen freigestellt.

Interessierten Schülern wird die Möglichkeit geboten, an einer Exkursion der Schule zur Langen Nacht der Industrie teilzunehmen.

Kursbezogen werden Exkursionen z. B. in Vorlesungen u. ä. Veranstaltungen der Berliner Hochschulen und Universitäten angeboten.

Es wird der zweisemestrige Kurs „Studium und Beruf“ angeboten.

### **3.5.3.5 Willkommensklassen**

Schülerinnen und Schüler der Willkommensklassen, die ausbildungsfähig sind, werden engmaschig durch das BSO-Team betreut.

Es werden Besuche zu ausgewählten Oberstufenzentren organisiert.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Unterstützung bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen.

Der Fachbereich WAT bietet Kurse in der Lehrküche an. Hier kann das Erlernen der deutschen Sprache mit praktischen Tätigkeiten verknüpft werden.

Zusätzlich wird angestrebt, die Schülerinnen und Schüler gastweise am Regelunterricht in den verschiedenen Werkstätten teilnehmen zu lassen, um rechtzeitig vorhandene Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erkennen und zu fördern.

### **3.5.4 Unterricht in den MINT-Fächern**

An der BvA wird besonderer Wert auf einen qualitativ hochwertigen Unterricht in den MINT-Fächern gelegt.

Die MINT-Fächer werden an der BvA ab Klasse 7 durchgängig unterrichtet und können von den Schülerinnen und Schülern in den einzelnen Fächergruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten gewählt werden.

Die Schülerinnen und Schüler können halbjährlich ihre Schwerpunkte prüfen und abschlussrelevant verändern.

In den Naturwissenschaften und WAT wird in kleinen Lerngruppen gearbeitet, die intensives praktisches Arbeiten und Experimentieren erlauben.

Im AG-Bereich, Z-Fach ab Klasse 9 und in den Projektwochen gibt es zusätzliche Angebote in den MINT-Fächern, die jährlich dem Bedarf angepasst werden."

Der Projektunterricht wird genutzt, um naturwissenschaftliche Fragestellungen aufzugreifen, die globale, gesellschaftliche und persönliche Konsequenzen haben können. (Nachhaltigkeit, Klimawandel, Gesundheit etc.).

### **3.6 Sprachbildung**

#### **3.6.1 Sprachbildung im Unterricht und in der SAZ**

Die integrative Förderung und weitere Sprachbildung im Fachunterricht durch einen sprach-sensiblen und sprachintensiven Unterricht ist ein wichtiges Anliegen unserer Schule.

Speziell der Unterricht in kleinen Schülergruppen bietet viele Möglichkeiten zur Anwendung sprachförderlichen Unterrichts.

Einigkeit im Kollegium besteht darüber, dass „jede Stunde auch eine Deutschstunde“ ist. Viele Kolleginnen und Kollegen planen und gestalten ihren Unterricht mit ergänzenden Überlegungen zur durchgängigen Sprachbildung im Fachunterricht und mit Blick auf Sprachbildung

z.B. durch verstärkte Wortschatzarbeit, durch Textentlastung, durch die Bereitstellung zusätzlicher sprachlicher Mittel und sie unterstützen die Lernenden in ihrem individuellen Lernprozess. Dabei werden die Qualitätsmerkmale sprachförderlichen Unterrichts berücksichtigt.

Die Lehrkräfte diagnostizieren in regelmäßigen Abständen die individuellen sprachlichen Voraussetzungen und Entwicklungsprozesse der Schüler und Schülerinnen. Die einzelnen Fachbereiche werden individuelle Sprachkonzepte erstellen. Für jeden Jahrgang sollen nach und nach inhaltliche Schwerpunkte festgelegt werden, die aufeinander aufbauen.

Erklärtes Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, weitere sprachliche Kompetenzen zu entwickeln und damit einer größeren Anzahl von Schülern die Möglichkeit zu geben, einen möglichst anspruchsvollen Schulabschluss zu erreichen.

#### **3.6.2 Förderung von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache**

An der Bettina-von-Arnim-Schule existieren zwei Willkommensklassen (ehemals Förder- oder NDH-Kleinklassen). Diese Klassen werden Jahrgangsstufen übergreifend eingerichtet und dienen dem intensiven Erwerb der deutschen Sprache. Die Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihren sprachlichen Fähigkeiten in der deutschen Sprache einer Niveaugruppe zugeordnet. In Gruppe A werden Grundkenntnisse vermittelt und in Gruppe B werden die Schüler auf den Unterricht im Regelsystem vorbereitet.

Die Verweildauer in diesen Klassen beträgt in der Regel ein Schulhalbjahr und kann auf ein Jahr verlängert werden. Entscheidungsgrundlage hierfür ist die Kompetenz in der deutschen Sprache. Die Schülerinnen/Schüler wechseln dann auf Vorschlag der Klassenkonferenz und Entscheidung der Schulaufsichtsbehörde in eine Regelklasse des Bezirks.

#### **3.7 Förderung abschlussgefährdeter Schülerinnen und Schüler (Praxislehrgang)**

Die Bettina-von-Arnim-Schule und die Lauterbach-Schule haben in Kooperation einen Praxislehrgang eingerichtet. Jede Schule stellt bis zu 8 Schüler/innen.

Die Schüler/innen der Bettina-von-Arnim-Schule, die mehr Praxisanteile benötigen, um erfolgreich zu einem Schulabschluss zu kommen, können in diesem Lehrgang intensiv berufsorientierend (bei Bedarf auch sonderpädagogisch) gefördert werden. Sie gelangen mit dem 9. Schulbesuchsjahr in den Lehrgang.

Die Schüler/innen der Lauterbach-Schule, deren schulische Leistungen über dem durchschnittlichen Niveau in ihrer Schule liegen, haben die Möglichkeit, einen höheren Schulabschluss zu erlangen. Sie gelangen mit dem 10. Schulbesuchsjahr in den Lehrgang. Wenn sie nach dem ersten Jahr die gleichwertige Berufsbildungsreife erlangt haben, wechseln sie an die Bettina-von-Arnim-Schule.

Die meisten Schüler/innen besuchen den Lehrgang zwei Jahre, um zuerst die Berufsbildungsreife und im zweiten Jahr die erweiterte Berufsbildungsreife zu erlangen. Es gibt aber auch Schüler/innen, die mit der Berufsbildungsreife in den Lehrgang kommen. Sie bleiben nur ein Jahr.

Es werden alle Schüler/innen gemeinsam in den allgemeinbildenden Fächern unterrichtet. Das sind die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch, Gesellschaftswissenschaften, Naturwissenschaften, Ethik, Sport, Musik und Bildende Künste. Dieser berufsfeldübergreifende Unterricht umfasst 18 Wochenstunden. Für diesen Unterricht hat die Abteilung Jugend im Märkischen Viertel Unterrichtsräume im ComX/Kinderzentrum zur Verfügung gestellt. Der WAT-Unterricht wird in den Werkstätten der Lauterbach- und der Bettina-von-Arnim-Schule unterrichtet.

Der WAT Unterricht umfasst 16 Wochenstunden. Darin enthalten sind zwei „Praxistage“ mit je 6 Wochenstunden sowie 4 Fachtheoriestunden. Der Lehrgang bietet die Berufsfelder „Farbtechnik und Raumgestaltung“ und „Bauen und Wohnen“ an.

### 3.8 Inklusiver Unterricht

Die inklusive Schule ist eine Schule, in der allen Kindern und Jugendlichen ungeachtet ihrer individuellen Voraussetzungen oder ihrer aktuellen Lebenslage gleiche Chancen eröffnet werden. Der wertschätzende Umgang mit Vielfalt, der sich nicht nur auf den Bereich der Behinderung bezieht, sondern auch kulturelle und soziale Dimensionen berücksichtigt, soll das Selbstverständnis unserer Schule prägen. Indem jede und jeder respektiert wird, schaffen wir die Grundlage für bestmögliche Leistungen aller.

Inklusion durchdringt als Leitidee alle Strukturen und verankert die Unterstützung von Vielfalt auf allen Ebenen. Inklusive Werte und Strukturen spiegeln sich deshalb in allen Bereichen der täglichen Praxis wider.

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden in allen Jahrgängen inklusiv, d.h. gemeinsam mit nicht-behinderten Schülerinnen und Schülern unterrichtet.

Besondere Differenzierungsmaßnahmen, kooperativer Unterricht, veränderte Unterrichtsformen und zusätzliche Materialien dienen nicht nur der Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf, sondern kommen dem gesamten Kurs zugute und fördern damit die soziale Integration.

Der Unterricht wird nach folgenden Grundsätzen organisiert:

- Schüler/innen mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich Lernen sollen maximal zu dritt in einem Kurs zusammengefasst werden, um verstärkte Unterstützung zu gewährleisten.
- Die Förderung und Erstellung von Nachteilsausgleichen erfolgt regelmäßig in Zusammenarbeit von Sonderpädagogen/innen und Stammgruppenleiter(inne)n.
- Berufsorientierung und regelmäßige Praktika ab Klassenstufe 8 begleiten den Berufswahlprozess derjenigen Schüler/innen, die besondere Förderung benötigen.
- In den Jahrgangsstufen 9 und 10 können Schülerinnen und Schüler je nach dem Angebot der Schule und den vorhandenen Plätzen an für sie geeigneten besonderen Organisationsformen des Dualen Lernen (Praxislernen) teilnehmen.
- Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich Lernen haben am Ende von Klasse 10 die Möglichkeit den berufsorientierenden Abschluss oder einen der Berufsbildungsreife gleichwertigen Abschluss zu erwerben.

### 3.9 Gymnasiale Oberstufe

Die gymnasiale Oberstufe an der BvA hat eine lange Tradition, die Schule wurde von jeher als Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe konzipiert. Jetzt sind die ersten Jahrgänge der integrierten Sekundarschule nach oben gewachsen.

Die gymnasiale Oberstufe befindet sich außerhalb des Modellcharakters der BvA, hier gelten die gleichen rechtlichen Grundlagen wie an jeder anderen gymnasialen Oberstufe Berlins.

Eine Besonderheit ist die Möglichkeit, das Abitur nach 12 oder 13 Jahren abzulegen, beide Varianten sind je nach Qualifikation des Schülers am Ende der 10. Jahrgangsstufe möglich.

Die 11. Klasse wird als Einführungsphase angeboten, der Unterricht ist in Klassen für die Pflichtfächer, in Kursen für die Wahlpflichtfächer organisiert. Wer keine zweite Fremdsprache besuchen muss oder möchte, kann aktuell zwischen Philosophie, Informatik, Rhetorik und Arbeitstechniken in der Oberstufe wählen, um seine Belegverpflichtungen zu erfüllen. Das Fachangebot soll den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, speziellen Interessen nachzugehen oder Voraussetzungen zur erfolgreichen Mitarbeit in der Qualifikationsphase zu festigen. Schülerinnen und Schülern, die noch nicht mit einer 2. Fremdsprache begonnen haben oder eine dritte oder vierte Fremdsprache lernen möchten, bieten wir Französisch an.

In der Qualifikationsphase werden als Leistungskurse die Fächer Deutsch, Französisch, Englisch, Musik, Bildende Kunst, Geschichte, Politische Wissenschaft, Erdkunde, Mathematik, Physik, Chemie und Biologie angeboten. All diese Fächer gibt es auch als Grundkurse, zusätzlich ist die Belegung von Philosophie, Informatik, Darstellendem Spiel, Spanisch, Chinesisch und Latein als Grundkurs möglich. Zusatzkurse können in Bildender Kunst, Musik und English-Drama gewählt werden.

### **3.10 Schulisches Leben**

#### **3.10.1 Bibliothek**

Die Bettina-von-Arnim-Schule verfügt über eine der größten Schulbibliotheken im Bezirk Reinickendorf. Schülern und Lehrern stehen hier auf 400 qm ca. 25000 Bücher, Lexika, Zeitschriften und Zeitungen, Video- und Audiokassetten sowie DVDs zur Verfügung. Die Bibliothek ist während des gesamten Schultages geöffnet. Bis zu 50 Schülerinnen und Schüler können hier gleichzeitig einzeln oder in Gruppen arbeiten. Sechs Computerarbeitsplätze und ein Kopiergerät ergänzen das umfangreiche Medienangebot.

#### **3.10.2 Ganztagsbetrieb/ Mensa**

Die Bettina-von-Arnim-Schule ist eine Ganztagschule mit vielen attraktiven Angeboten sowie einem dichten Netz sozialpädagogischer Begleitung. Teile der Ganztagsausstattung sind die Mensa und die Schulbibliothek, die unter fachkundiger Leitung das selbstständige Lernen anregt. Der verpflichtende Teil des Ganztagsangebotes findet am Montag bis Donnerstag von 8.00 – 16.00 Uhr und am Freitag von 8.00 – 13.00 Uhr statt.

Im so genannten Mittagsblock, der je nach Jahrgang zeitlich verschoben ist, können Schülerinnen und Schüler sowohl das Mittagessen einnehmen als auch Hausaufgaben anfertigen. Dazu stehen besondere Zeiten zur Verfügung: die Schülerarbeitszeit (SAZ) und die Verfügungszeit (VZ). Die SAZ wird ausschließlich für die Arbeit an Hausaufgaben, für die Vorbereitung von Referaten oder für die Nacharbeit von Unterrichtsinhalten genutzt. Die VZ bietet eine Reihe unterschiedlicher Aktivitäten: von der Nutzung der Werkstätten bis hin zu musikalischen, künstlerischen oder sportlichen Angeboten. Organisiert wird die Verfügungszeit vom schulsozialpädagogischen Personal des jeweiligen Jahrgangs.

#### **3.10.3 Sozialpädagogen**

Die Schulsozialpädagogen sind den einzelnen Jahrgängen zugeordnet und begleiten diese von der 7. bis zur 10. Jahrgangsstufe, insbesondere bei der individuellen Beratung von Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern in schulischer und erzieherischer Hinsicht, aber auch bei der Vermittlung von Kontakten zu verschiedenen außerschulischen Institutionen (Erziehungsberatungsstellen, therapeutische Einrichtungen, Arbeitsamt). Jahrgangsübergreifend organisieren die Schulsozialpädagogen insbesondere das Projekt "Soziales Lernen". Die Ausbildung von Schülerinnen und Schülern zu Mediatoren wurde ab dem Schuljahr 2013/14 inten-

siviert, so dass inzwischen in allen Jahrgängen engagierte Schülerinnen und Schüler bei auf- tretenden Konflikten als Streitschlichter tätig werden können.

### **3.10.4 Außerschulische Projekte**

Die Bettina-von-Arnim-Schule beteiligt sich regelmäßig an nationalen und internationalen Pro- jekten. So beteiligt sich die Schule jährlich an den zentralen künstlerischen Werkstätten KWE (Kunst Werkstatt Experiment) sowie an Kunstwerkstätten der Reinickendorfer Musischen Ta- gen der Schulen. Einige Projekte, die noch in die letzte Fassung des Schulprogramms aufge- nommen werden konnten, sind inzwischen planmäßig ausgelaufen bzw. wurden erfolgreich abgeschlossen. Hierzu gehören u.a. das Telekom-Projekt „Comenius“, die Beteiligung am Netzwerk innovativer Schulen Deutschlands der Bertelsmann Stiftung, die BLK-Programme „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ und „Demokratie lernen und leben“, sowie das Projekt „Schulen übernehmen Verantwortung“ der Stiftung Brandenburger Tor und Reformzeit – Schulentwicklung in Partnerschaft.

### **3.10.5 Kooperationen und Partnerschaften**

Die vielfältige Zusammenarbeit zwischen Schule und Betrieben steht für die Öffnung der Schu- le nach außen. Die Kooperationen mit den Unternehmen OTIS und GESOBAU fördern sowohl das berufsorientierte Verständnis unserer Schüler, sensibilisieren aber gleichzeitig die Unter- nehmen für schulische Prozesse und Arbeitsfelder.

Die Einbindung der vielfältigen Aktivitäten ist in mehreren Bereichen ritualisiert, d.h. immer neue Jahrgänge werden mit der Möglichkeit der Kooperation bekannt gemacht, so dass die Reihe des Zusammenwirkens kontinuierlich ergänzt werden konnte. Neben Berufspraktika und der Zusammenarbeit mit Azubis finden auch gemeinsame Sportveranstaltungen und künstleri- sche Aktivitäten statt. Auch Englisch-Workshops für Unternehmensmitarbeiter gab es. Sowohl bei der Industrie- und Handelskammer als auch bei der Initiative PSW (Partner: Schule – Wirt- schaft), aber auch beim Bundesministerium für Arbeit und zeigen.

Einige Wohnungsbaugesellschaften, darunter auch die GESOBAU, haben eine Plattform im Internet geschaffen, auf der sich Schülerinnen und Schüler in unterschiedlichen Projekten, mit dem Leben in ihrer Schule und Wohnumgebung beschäftigen können.

In den vergangenen Jahren sind Kooperationen mit weiteren Berliner Betrieben hinzugekom- men.2013 wurde beispielsweise eine Kooperation mit der weltweit tätigen Engineering- Gruppe MAN ins Leben gerufen, um unsere Schüler noch besser auf ihre berufliche Ausbildung vorzubereiten.

### **3.10.6 Kooperationen und Partner im Bereich Kultur**

Besonders mit der benachbarten Jugendkunstschule Atrium hat sich eine enge Kooperation entwickelt, die nicht nur eine erweiterte Raumnutzung für den Musik-, Theater- und Kunstun- terricht bietet, sondern auch die inhaltliche Verbindung von schulischen und außerschulischen Ressourcen zu nutzen weiß.

Um den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit intensiver Erfahrungen im künstlerischen Bereich zu ermöglichen, veranstaltet der Fachbereich Bildende Kunst seit 2005 das KunstFO- RUM im WannseeFORUM - eine Bildungsstätte, die kulturelles und politisches Lernen mitei- nander verbindet - jeweils zu Beginn des Jahres mit ca. 50 Schülerinnen und Schülern der Oberstufe, schwerpunktmäßig aus den Profil- und Leistungskursen Kunst und Musik, eine Ar- beitswoche zu einem genreübergreifenden Thema unter Anleitung von Künstlerinnen und Künstlern. Seit dem Sommer 2013 wird auch ein Workshop für SchülerInnen der Mittelstufe durchgeführt. Das letzte Kunstforum im Februar 2015 beschäftigte sich mit dem Thema "Ver- rückte Realität – Realität verrückt".

Seit September 2011 ist die Bettina-von-Arnim-Schule Mitglied des Modellprogramms „Kultur- agenten für kreative Schulen“. Das Programm hat zum Ziel, bei Kindern und Jugendlichen



Neugier für die Kunst zu wecken und mehr Kenntnisse über Kunst und Kultur zu vermitteln. Das Programm ist eine Initiative der Kulturstiftung des Bundes und der Stiftung Mercator. In Berlin wird das Kulturagentenprogramm von der Senatsverwaltung, der Forum K&B GmbH und der Kinder- und Jugendstiftung betreut. Neben einer finanziellen Unterstützung steht der Schule für vier Jahre eine sogenannte Kulturagentin zur Verfügung, die zugleich das lokale schulische Netzwerk betreut. Die Bettina-von-Arnim-Schule bildet mit dem Thomas-Mann-Gymnasium und dem Campus Hannah Höch ein Schulnetzwerk. Die drei Schulen haben ein gemeinsames Thema, das sie künstlerisch bearbeiten. Hierbei geht es um die Auseinandersetzung mit dem direkten Umfeld der drei Schulen, dem Märkischen Viertel. Es ist beabsichtigt, dass sich die Schule auch über das Jahr 2015 hinaus am Kulturagentenprogramm beteiligt.

Die Bettina-von-Arnim Schule unterhält seit vielen Jahren kooperative Beziehungen zur Musikschule Reinickendorf im Bereich des Instrumentalunterrichts, diese mündeten 2015 in einer Kooperationsvereinbarung. Mit Beginn des Schuljahres 2015/2016 wird der gesamte Instrumentalunterricht der Bettina-von-Arnim-Schule von der Musikschule Reinickendorf durchgeführt. Zudem unterstützen sich die Musikschule und die Bettina-von-Arnim-Schule partnerschaftlich in der Lehre und bei der Ausgestaltung von Projekten.

### 3.10.7 Wissenschaftliche Kooperation / BLK-Projekte

Seit der Teilnahme als Programmschule an den BLK (Bund-Länder-Kommission) – Projekten „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ und „Transfer – 21“ von 1999- 2008, in denen innovative Konzepte und Inhalte in der Schule entwickelt und umgesetzt wurden, werden immer wieder Projekte und Unterricht zur „Nachhaltigkeit“ durchgeführt.

Beispielthemen für BNE in den Unterrichtsfächern sind:

- "Energiesparen – Fifty-Fifty - im Wahlpflichtfach NaWi in Kooperation mit dem Unabhängigen Institut für Umweltfragen und dem Bezirksamt Reinickendorf,
- „Erneuerbare Energien – Bau von Windkrafträdern“ im Fach WAT in Zusammenarbeit mit der GESOBAU,
- „Klimawandel“ im Fach Geografie in Zusammenarbeit mit dem Potsdam Institut für Klimafolgenforschung,
- "climate change" im Englischunterricht.

Beispielthemen für BNE im Projektunterricht sind:

- „Kunst und Nachhaltigkeit – die Gestaltung eines Jahrgangshauses und des Außengeländes“,
- „Recycling – Arbeiten mit Recyclingmaterialien“,
- "Artgerechte Tierhaltung" in Zusammenarbeit mit dem "Deutschen Tierschutzbund",
- "Anfertigen und Anbringen von Nistkästen" in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzbund Deutschlands (NABU).

Darüber hinaus beteiligen sich Schülergruppen erfolgreich mit ihren Beiträgen an berlinweiten Wettbewerben zum Klimaschutz und zur Nachhaltigkeit.

Die Bettina-von-Arnim-Schule ist auch in das Transfer-Projekt „Demokratie lernen in der Einwanderungsgesellschaft“ aufgenommen. Die pädagogischen Schwerpunkte liegen hierbei in der Demokratieerziehung und in der Entwicklung von Strategien, um die Schülerinnen und Schüler darin zu bestärken, die Menschenrechte anzuerkennen und danach zu handeln. In jeder Jahrgangsstufe werden dazu Projekte auch mit außerschulischen Partnern durchgeführt.

Die Bettina-von-Arnim-Schule beteiligt sich seit 1998 am bundesweiten Programm zur „Steigerung der Effizienz des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts“ (BLK-Programm SINUS Transfer). Mit der Auflösung der BLK wurde die Verantwortung für das Programm dem Land Berlin übertragen und das Projekt bis zum Juli 2013 ausgeweitet.

Das Programm SINUS-Transfer unterstützt und berät die Fachbereiche gezielt bei

- der Umsetzung der Rahmenlehrpläne und Bildungsstandards,
- der Entwicklung und Umsetzung des schulinternen Fachcurriculums,
- der Verankerung der neuen Aufgabenkultur im Unterricht,
- dem Einsatz von Methoden zur individuellen Förderung,
- dem Einsatz von Methoden zum kooperativen Lernen,
- der Zusammenarbeit der Lehrkräfte im Fachbereich.

Die SINUS-Arbeit an der Bettina-von-Arnim-Schule im Fachbereich Mathematik fördert das eigenverantwortliche Lernen der Schülerinnen und Schüler, eigene Lösungswege zu gehen und ihre mathematischen Kompetenzen zu erweitern. Damit wird die Vorbereitung auf die verschiedenen Abschlüsse der ISS intensiviert. Als Teilnehmer an SINUS-Transfer versucht die Schule, an der Entwicklung des Berliner Schulwesens nicht nur zu partizipieren, sondern auch selbst Impulse zu setzen.

Die Fachbereiche Biologie und Chemie arbeiten verstärkt an der Entwicklung von Aufgaben für die Kooperation von Schülern.

SINUS-Transfer ist international als ein erfolgreiches Programm zur Implementierung der Bildungsstandards und zur Umsetzung der veränderten Anforderungen im mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht anerkannt.

### **3.10.8 Projekt „Förderung abschlussgefährdeter Schüler/innen“**

Dieses Projekt, vormals als GeBen oder KSV bezeichnet und unter Federführung der FU Berlin (FB Erziehungswissenschaften) durchgeführt, wird von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft unterstützt und in den Jahrgängen 7 bis 9 erfolgreich angeboten.

Ziel des Projekts ist es, sowohl lernschwachen als auch lernstarken Schülerinnen und Schülern dabei zu helfen, ihr Lernpotenzial besser auszuschöpfen.

### **3.10.9 Klassenfahrten**

Klassenfahrten können an der Bettina-von-Arnim-Schule in der 7. und 9. Jahrgangsstufe stattfinden. Diese werden entweder mit der Stammgruppe oder mit der gesamten Großgruppe durchgeführt. Außerdem werden eine Skireise der Mittelstufenschüler und eine Musicalreise angeboten. Studienfahrten der Oberstufe komplettieren das Programm.

### **3.10.10 Internationaler Austausch an der Bettina-von-Arnim-Schule**

Zusätzliche Austauschfahrten nach **England, Frankreich, USA und Kanada** stehen ebenso auf dem Programm wie Fahrten nach **Spanien, Italien, Schweden und Polen**; insgesamt bestehen zahlreiche Kontakte zu Schulen verschiedener Kontinente. In den letzten Jahren ist ein Austauschprogramm mit **Namibia** hinzugekommen. Der Fachbereich Chinesisch hat inzwischen Austauschprogramme mit zwei Schulen in **China** initiiert.

Die Schule begrüßt, ermöglicht und fördert mit diesen Projekten Lernerlebnisse, die in besonderem Maße auf den Erwerb personaler, sozialer, interkultureller und fremdsprachlicher Kompetenzen abzielen.

Die Schule ermöglicht, dass dieses Lernen in einem sicheren Rahmen stattfinden kann, und unterstützt alle am Projekt Beteiligten. Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler zeichnen sich durch besondere Eigenschaften aus: Offenheit, Neugier, Toleranz, Höflichkeit und ausgeprägte Leistungsbereitschaft.

Auch die teilnehmenden Eltern und Familienmitglieder nehmen ihre Verantwortung am Gelingen des Austausches wahr.

### **3.10.11 Angebote außerhalb des Unterrichts**

Als Ganztagschule bietet unsere Schule eine Betreuung an allen fünf Werktagen der Woche. Die AG-Angebote der Schule sind in der Regel in den Ganztagsbetrieb integriert. Die Beteiligung an Angeboten, die nach Beendigung des regulären Unterrichtsbetriebs stattfinden, findet auf freiwilliger Basis statt. Diese sind größtenteils jahrgangsübergreifend, also offen für die Klassenstufen 7 bis 13. Teilweise ist auch die gesamte Schulgemeinde (Schüler, Eltern, Lehrer und Mitarbeiter) zur Teilnahme eingeladen.

### **3.10.12 Gesamt-Schülervertretung**

Im Rahmen des Ganztagsbetriebs ist in jedem Jahrgang eine wöchentliche SV-Betreuung eingerichtet. Dieses Modell hat sich bewährt, da die Schülerinnen und Schüler mit einer Anleitung ihre Vorhaben, Fragen und Bedürfnisse besser formulieren und Verbesserungen planen können.

### **3.10.13 Elternarbeit**

Das Berliner Schulgesetz fordert auf, im Schulprogramm „die Ziele und besonderen Formen der Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten hinsichtlich der Ausübung der gemeinsamen Verantwortung für die Bildung und Erziehung ihrer Kinder“ festzulegen. Die Lehrkräfte, die sozialpädagogischen Mitarbeiter und die Eltern der Bettina-von-Arnim-Schule versuchen mit ihren jeweiligen Möglichkeiten, sich bei dieser Aufgabe zu begleiten und zu unterstützen.

### **3.10.14 Bettina-von-Arnim-Gesellschaft**

Aus Anlass des 200. Geburtstages Bettina von Arnims am 4. April 1785 gründeten zwölf Personen aus dem Umfeld der Schule 1985 die Bettina-von-Arnim-Gesellschaft.

Die Gesellschaft verfolgt seit ihrer Gründung zwei Aufgaben: Als Schulverein fördert sie die Unterrichtsarbeit der Bettina-von-Arnim-Schule. Dies geschieht auch, aber nicht nur durch finanzielle Zuwendungen für Schulprojekte im sozialen, künstlerischen und sportlichen Bereich. So wurden u.a. Mittel für ein Musical-Projekt vergeben und individueller Instrumentenunterricht durch organisatorische Beihilfe ermöglicht.

Daneben unterstützt die Gesellschaft die Schule in weiteren Formen. So ist z. B. in der Vergangenheit wiederholt der Bettina-von-Arnim-Schülerpreis vergeben worden, mit dem soziales Engagement von Schülern gewürdigt wird. Darüber hinaus unterstützt die Gesellschaft die Arbeit der Schule, indem sie gezielt Informationen über schulische Aktivitäten veröffentlicht. Dies geschieht etwa durch die Publikation einer Beilage zum Internationalen Jahrbuch der Bettina-von-Arnim-Gesellschaft.

## **4 Bestandsanalyse und Entwicklung**

### **4.1 Schülerentwicklung**

#### **4.1.1 Schülerzahl und -wohnort**

Die Bettina-von-Arnim-Schule wird gegenwärtig (2018) von 1280 Schülerinnen und Schülern besucht. Davon sind 57,5% weiblich und 42,5% männlich. 875 Schüler besuchen die Klassenstufen 7 bis 10, 405 Schüler/innen die gymnasiale Oberstufe. Weitere 25 Schüler/innen werden in zwei Willkommensklassen für Schüler ohne deutsche Sprachkenntnisse unterrichtet. Zur Schülerschaft gehören etwa 60 Integrationsschülerinnen und -schüler, die zielgleich bzw. zieldifferent unterrichtet werden und einen unterschiedlichen Förderbedarf haben. Aufgrund ihres Modellcharakters kommen die Schüler nicht nur aus allen Ortsteilen Reinickendorfs, sondern auch aus vielen anderen – vor allem angrenzenden – Bezirken Berlins. Nur ca. 27% aller Schüler/innen wohnen unmittelbar im Märkischen Viertel.

#### **4.1.2 Aufnahme**

Bis zur Durchführung der Schulstrukturreform im Jahre 2010 nahm die Schule in jedem Jahr seit 1997 zwischen 227 und 236 Schülerinnen und Schüler auf, wobei die Anteile der Jungen und Mädchen ungefähr gleich groß waren, d.h. jeweils ca. 50 %.

Seit 2010 nimmt die Bettina-von-Arnim-Schule in jedem Jahr 208 Schüler in die 7. Jahrgangsstufe auf, der Anteil der Mädchen beträgt 57,7%, der der Jungen 42,3%. Hier hat sich also eine deutliche Veränderung gegenüber den Jahren vor der Schulstrukturreform ergeben.

Schüler und Schülerinnen mit sonderpädagogischen Förderbedarf nimmt die Schule ebenfalls in jedem Jahr seit 1997 auf und richtet in einzelnen Fächergruppen Integrationskurse ein. Hierbei handelt es sich um Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Bereichen „Lernen“, „Emotional-soziale Entwicklung“, „Sprache“, „Hören“, „Körperliche und motorische Entwicklung“ und „Autismus“.

## **4.2 Schulische Leistungen und Abschlüsse**

### **4.2.1 Qualifikationsentwicklung/Abschlüsse**

Die Grundschulqualifikationen, die unsere Schüler für den Übergang in die Sekundarstufe I erreicht haben, haben sich in den letzten Jahren signifikant verändert. Lag der Anteil der Gymnasialqualifikationen zu Zeiten der Gesamtschule zuletzt bei etwa 18%, so stieg dieser Anteil in den letzten drei Jahren auf 36%. Hauptschul- und Realschulqualifikationen – jetzt zusammengefasst als ISS-Qualifikationen – gingen auf 64% zurück.

Durch gezielte Förderung verlassen immer mehr Schülerinnen und Schüler die Sekundarstufe I mit der höchstmöglichen Abschlussqualifikation, dem MSA mit der Berechtigung zum Übergang in die gymnasiale Oberstufe und wechseln in die Sekundarstufe II der Bettina-von-Arnim-Schule. Im Schuljahr 2014/15 erreichten 66% aller Schüler der 10. Jahrgangsstufe die Gymnasialqualifikation. Bei der Aufnahme in den 7. Jahrgang lag der Anteil der Schüler mit dieser prognostizierten Qualifikation bei 37,5%.

Insgesamt erreichten im Schuljahr 2014/15 über 85% den mittleren Schulabschluss oder höher und 8,3% die erweiterte Berufsbildungsreife. 3% der Schülerinnen und Schüler verließen die Schule mit der Berufsbildungsreife, die sie durch Versetzung in die Jahrgangsstufe 10 erreichten.

Seit Einführung der Integrierten Sekundarschule ist eine deutliche Verbesserung der Abschlussqualifikationen zu erkennen.

#### **4.2.2 Übergang in die Sekundarstufe II, Abitur**

Aktuell (Beginn des Schuljahres 2015/16) besuchen 149 Schülerinnen und Schüler die fünf 11. Klassen unserer gymnasialen Oberstufe.  
137 Schülerinnen und Schüler kommen davon aus unserer eigenen Mittelstufe.

Der Übergang von der Sekundarstufe I in die gymnasiale Oberstufe wird durch eine Reihe von Maßnahmen gestaltet. Die Schülerinnen und Schüler der 10. Jahrgangsstufe werden durch die Oberstufenkoordinatorinnen in allgemeiner und rechtlicher Hinsicht beraten, durch ihre Fachlehrer und die Leitungen der Fachbereiche inhaltlich.

Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Schülerinnen und Schüler im Rahmen ihrer Möglichkeiten zum bestmöglichen Schulabschluss zu führen.

#### **4.2.3 Wiederholer/Abgänger/Quereinsteiger**

Seit Inkrafttreten der Schulstrukturreform gibt es in der Sekundarstufe I quasi keine Wiederholer mehr, da alle Schülerinnen und Schüler grundsätzlich am Schuljahresende in die nächste Jahrgangsstufe aufsteigen.

Auffallend an der Entwicklung ist, dass auch die Zahl der Abgänger, d.h. die Zahl der freiwilligen Schulwechsler, gegen Null geht. Während in früheren Jahrgängen zwischen 29 und 59 Schülern im Laufe der Jahrgänge 7 bis 10 die Schule verließen, um ihren Bildungsweg an anderen allgemeinbildenden Schulen fortzusetzen, entfällt diese Fluktuation.

Bedingt durch diese Fakten bleiben die Jahrgänge sehr konstant und es gibt so gut wie keine Quereinsteigermöglichkeiten mehr.

Da die Höchstfrequenz in der Sekundarschule 208 Schüler in den Jahrgängen 7 und 8 beträgt und diese an der Bettina-von-Arnim-Schule in jedem Jahrgang voll ausgeschöpft ist, beschränkt sich die Anzahl der Wiederholer auf Schüler der 10. Jahrgangsstufe zwecks Erwerbs eines höherwertigen Abschlusses. In den letzten drei Jahren betraf dieses im Schnitt 10 Schüler.

### 4.3 Unterrichts- und Organisationsentwicklung

Einige Entwicklungsziele, die im Schulprogramm 2006 und im Inspektionsbericht 2010 genannt wurden, sind in Teilen bereits umgesetzt worden. Dies gilt z.B. für den gemeinsamen Unterricht von Schülern mit und ohne Förderbedarf, für die zeitliche Angleichung der Unterrichtsblöcke in Mittel- und Oberstufe und die veränderte Gestaltung der Projektschiene durch Einführung des zweiten Wahlpflichtfachs.

Stärken der Schule wurden weiter ausgebaut, wie z.B. der musisch-künstlerische Schwerpunkt.

Die folgenden neuen Schulentwicklungsprojekte wurden mit dem gesamten Kollegium auf einem Studientag am 25.09.2012 gemeinsam erarbeitet. Sie unterteilen sich in vier Entwicklungsbereiche:

- A) Individualisiertes Lernen
- B) Ganztagschule
- C) Duales Lernen
- D) Außerschulische Lernorte / Kooperationen

Je Entwicklungsbereich wurden mehrere Entwicklungsvorhaben benannt, die hier wiedergegeben werden. Erste Vorschläge für personelle Zuordnungen, konkrete Projektaufsetzungen mit Zeitleisten, Meilensteinen und auch Abbruchkriterien wurden vorgenommen. Hierbei wurde vom Kollegium auf dem Studientag 2012 der Entwicklungsbedarf im Bereich der Stärkung des selbstständigen und problemorientierten Lernens, der im Inspektionsbericht vom 3.3.2010 explizit genannt wurde, aufgegriffen. Die Projektergebnisse werden in folgenden Ausgaben des Schulprogramms dokumentiert und evaluiert.

An den hier vorgestellten Projektvorhaben hat das Kollegium seit der zweiten Hälfte des Schuljahres 2012/13 gearbeitet.

#### 4.3.1 Individualisiertes Lernen

Im Schulprogramm von 2006 wurde formuliert, dass als oberstes Entwicklungsziel die Steigerung der Unterrichtsqualität angesehen wird (cf. Schulprogramm Bettina-von-Arnim-Schule, Berlin 2006, S.26). Die Steigerung der Unterrichtsqualität ist eine permanente Zielsetzung, die in jedem Schuljahr neu überdacht und definiert wird. Bisher erreichte Verbesserungen werden in den Fachjahrgangsteams beraten, neue Ziele werden definiert. Diese werden anschließend in Halbjahres- sowie in Jahresplänen verbindlich formuliert und umgesetzt. Hierbei behilflich ist auch die Arbeit mit einem Lehrwerk, die beispielsweise für Englisch, Mathematik und Deutsch in der gymnasialen Oberstufe in den letzten Jahren eingeführt wurden.

Darüber hinaus wird an der Vergrößerung des Repertoires an individualisierenden Lernangeboten für die Schülerinnen und Schüler gearbeitet und diese nachhaltig in die Planung und Durchführung von Unterricht integriert. Die Kommunikation und Multiplikation derartiger Angebote erfolgt durch die Wahrnehmung externer Fortbildungen und in den Fachkonferenzen. In diesem Zusammenhang muss auch künftig bei den Schülerinnen und Schülern darauf geachtet werden, dass sie nach dem an der Bettina-von-Arnim-Schule bestehenden spezifischen Modell optimal gefördert und gefordert werden, um so die Qualität ihrer Abschlüsse zu sichern.

Die nachfolgend aufgeführten Entwicklungsvorhaben nehmen hierauf Bezug.

Im Bereich der Medienkompetenz möchten wir unsere Schulgemeinschaft für einen bewussten Umgang mit dem Internet und mit sozialen Netzwerken sensibilisieren. Daher haben wir uns für die Durchführung des vom LISUM betreuten Projektes zum Thema „Cyber-Mobbing“ entschieden.

## 4.3.1.1 Medienkompetenz stärken

<b>Projekttitlel</b>	<b>Medienkompetenz stärken</b>	
<b>Inhaltliche Kurzbeschreibung</b>	<p>Optimierung der materiellen Ausstattung und der personellen Medienkompetenz (LtS).</p> <p>Organisierte regelmäßige Fortbildungsangebote (ppt, excel, smartboard, ...) für das Kollegium und die Schülerschaft.</p> <p>Einrichtung einer Computer-AG (zur Wartung und Pflege der PCs in Anlehnung an die Konzertmanagement-AG)</p> <p>Erweiterung der Ausstattung der Jahrgangshäuser (Laptop, Beamer, Smartboards)</p>	
<b>Ziel/Ziele</b>	Die medialen Möglichkeiten bei der Gestaltung der individualisierten Unterrichtsprozesse von LuL und SuS sind erweitert.	
<b>Bezug zum Leitbild</b>	Ganzheitliches Lernen Soziales Lernen Praktisches Lernen	
<b>Zeit- und Arbeitsplanung Was?</b>	<b>Wer?</b>	<b>Bis Wann?</b>
(1) Studientag zum Thema Medien; Stationenworkshops (Smartboard, ppt, excel)	(1) Kollegium	(1) 2. Halbjahr 12/13 -erfolgt
(2) Projekteinrichtung im Jg. 7	(2) SuS und StGrpL Jg. 7	-weitere Fortbildungen folgen (2) ab 13/14
(3) Projektwoche im Jg. 9	(3) SuS und StGrpL des Jg.9, FB ITG	-im Rahmen des Projektes „Medienhelden“ ab 14/15 (3) Januar 2014
(4) Einrichtung einer AG ‚Technische IT-Wartung‘	(4) FB ITG, SuS	-erfolgt; wird zu diesem Zeitpunkt immer in Klasse 9 stattfinden (4) 13/14 -wegen Personalmangels keine Kapazitäten
<b>Materielle/personelle Ressourcen der Schule</b>	Medienausstattung erweitern	
<b>Schnittstellen</b>	ITG-Fachbereich, Administrator, GGrpL, StGrpL	
<b>Indikatoren zur Überprüfung/Messbarkeit des Projekterfolgs</b>	Die Nutzung unterschiedlicher Medien hat sich erhöht. Die Sicherheit bei der Nutzung von Medien hat sich erhöht.	



**Stand des Entwicklungsvorhabens zum 01.09.2015**

Seit dem letzten Evaluationsbericht vom Februar 2014 wurde weiterhin an der **Stärkung der Medienkompetenz** gearbeitet. Nachfolgend sind anhand der vereinbarten Einzelziele die Fortschritte seit dem Schuljahr **2013/14** dargestellt:

**1. Ziel: Die materielle Ausstattung wird optimiert.**

Zu Beginn des Schuljahres 2013/14 wurden 13 neue Smartboards, davon 12 im Haus 8 (Oberstufe) und 1 in Haus 9 (Jahrgang 8) installiert, sowie zusätzlich mit einer DocumentCamera ausgestattet.

Im Schuljahr **2014/15** konnten in den Häusern 6 (I), 7 (I), 10 (I), im Musikbereich (I), im Raum 4.017, Haus 5 (I) weitere 6 Smartboards installiert werden.

**2. Ziel: Auf dem dezentralen Studientag am 16.10.2013 sowie zu weiteren Terminen im laufenden und kommenden Schuljahr gibt es Fortbildungsangebote zur sachgerechten Bedienung eines Smartboards sowie zu Programmen mit Excel und Powerpoint für das Kollegium und die Schülerschaft.**

Am Studientag nahmen 18 Kolleginnen und Kollegen an einer Smartboardschulung durch externe Fortbilder teil. Zudem gab es weitere Fortbildungsangebote, die insgesamt 40 Kolleginnen und Kollegen besuchten. Am 30.1.14 wurde eine Schulung zum Umgang mit der DocumentCamera an schuleigenen Smartboards mit 14 Teilnehmern/innen durchgeführt.

Des Weiteren gab es interne Schulungsangebote zum Umgang mit Excel und Powerpoint. Daran nahmen 5 Kolleginnen teil.

Ein Fortbildungsangebot für die Schülerschaft gab es noch nicht, jedoch wurde mit dem Schuljahr **2014/15** dem Jahrgang 11 erstmalig Informatik als Basiskurs angeboten. Zudem zeigt sich in der täglichen Unterrichtsarbeit, dass viele Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen souverän mit Powerpoint umgehen können. Die Erhebung eines Bedarfs zur Fortbildung auf Schülerseite sowie die Organisation und Durchführung derartiger Schulungen zählt immer noch zu den Aufgaben des Teams.

Im Schuljahr **2014/15** fanden 4 Smartboardschulungen statt, an denen insgesamt 48 Kolleginnen und Kollegen teilnahmen.

Fortbildungen zum Umgang mit Powerpoint und Excel werden wieder im Schuljahr 2015/16 angeboten.

**3. Ziel: Im Jahrgang 7 wird im Verlauf des Schuljahres 2013/14 ein Rotationsprojekt eingerichtet.**

Auf dem dezentralen Studientag am 16.10.2013 planten die Stammgruppenleiterinnen und Stammgruppenleiter des neuen 7. Jahrganges gemeinsam mit der Großgruppenleitung die Durchführung folgender Projekte mit Beginn des zweiten Halbjahres während der jeweiligen Projektzeiten und verwirklichten diese erfolgreich:

1. Recherche von Informationen im Internet; Verlässlichkeit von Quellen; extreme Inhalte
2. Verbindung von Rechner, Beamer und Laptop (verschiedene Typen)
3. Umgang mit Daten in Facebook und anderen sozialen Netzwerken
4. Möglichkeiten von Powerpoint
5. Urheberrechte im Netz (Musik, Film, Text)
6. Falsche Rollenbilder durch neue Medien; Netiquette
7. Spiele- und Internetsucht

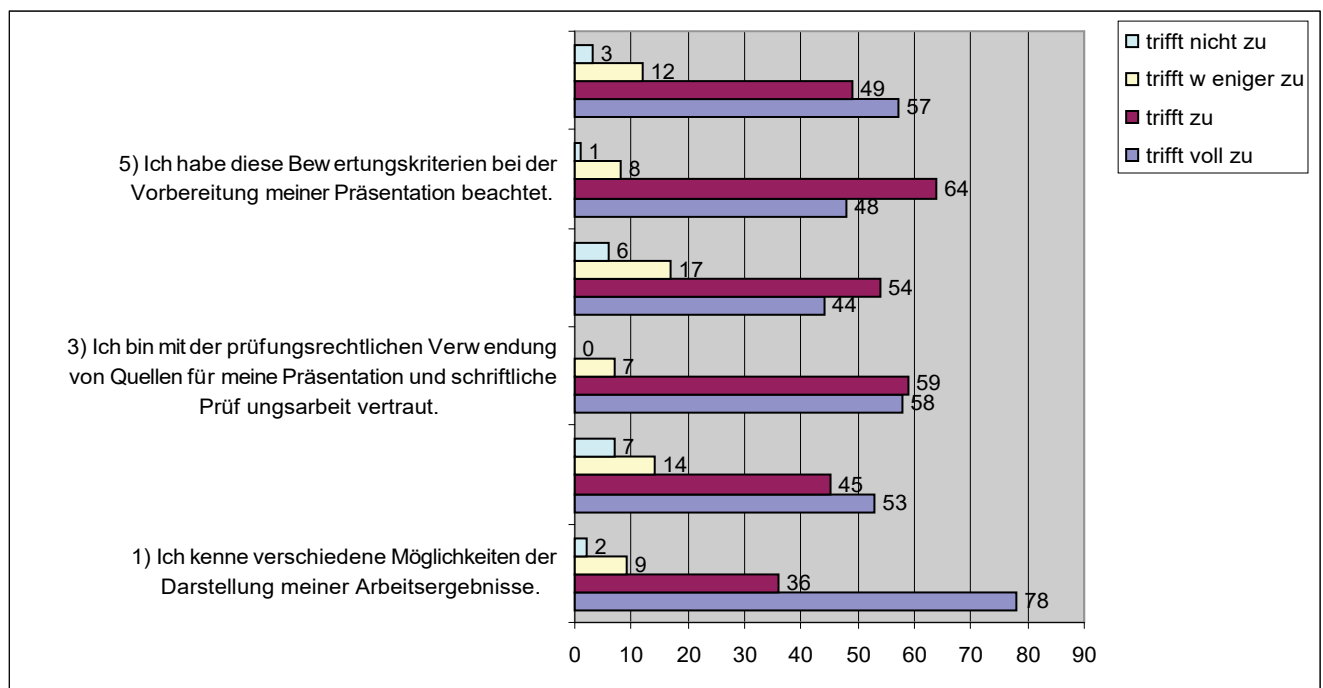
Im Schuljahr **2014/15** lag der Fokus im zweiten Halbjahr auf der Umsetzung des Projektes „Medienhelden“. Das vom Haus 7 ausgearbeitete Rotationsprojekt konnte aus diesem Grund nicht vom Folgejahrgang in allen Punkten übernommen werden. Vorrangig beschäftigt wurde sich mit den oben genannten Punkten 1., 3., 5., 6. und 7. Hierzu haben alle Stammgruppenleiterinnen und Stammgruppenleiter sowie Schülerinnen und Schüler des Hauses 6 an entsprechenden Workshops teilgenommen. Die Punkte 2. und 4. werden im Rahmen des Projektunterrichts im Schuljahr 2015/16 behandelt.

#### 4. Ziel: Im Jahrgang 9 findet in der Projektwoche vom 27.01.-30.01.2014 ein Methodentraining zur Vorbereitung auf die Anforderungen der Prüfung in besonderer Form statt.

Auf den dezentralen Studientagen am 13.03.2013 und am 16.10.2013 planten die Stammgruppenleiterinnen und Stammgruppenleiter gemeinsam mit der Großgruppenleitung die Durchführung folgender Workshops mit dem Ziel einer Präsentation und deren Evaluation anhand der Bewertungskriterien für die Prüfung in besonderer Form. Dieses Projekt wurde als besonders nützlich angesehen, da Schülerinnen und Schüler der Großgruppen 108/208 in einer Umfrage am Ende des Schuljahres 2011/12, durchgeführt von den Großgruppenleitern, eine Optimierung der Prüfungsvorbereitung im methodischen Bereich erwarteten.

Eine erneute Umfrage unmittelbar nach dem Projekt im Januar 2013 zeigte, dass die große Mehrheit der Schülerschaft das Projekt als hilfreich empfand, ihre Medien- und Präsentationskompetenz zu verbessern. Sie haben verschiedene Möglichkeiten der Darstellung ihrer Arbeitsergebnisse ausprobiert sowie dabei deren Vor- und Nachteile erfahren. Die prüfungsrechtliche Verwendung von Quellen sowie die Bewertungskriterien für die Prüfung in besonderer Form haben sie während ihrer Arbeit kennen gelernt und bei der Vorbereitung ihrer Präsentation beachtet. Die genauen Ergebnisse der Befragung sind der graphischen Darstellung auf Seite 10 des Evaluationsberichtes vom Januar 2014 zu entnehmen.

Im Schuljahr **2014/15** fand vom 26.01.-29.01.2015 wiederum für die Klassenstufe 9 (Haus 9) eine Projektwoche statt, in der die Schülerinnen und Schüler mit zusätzlicher Unterstützung des 12. Jahrganges Präsentationen unter Berücksichtigung der Bewertungskriterien für die Prüfung in besonderer Form vorbereiteten und hielten. Nachfolgend finden sich die Ergebnisse der Befragung am Projektende:



#### 5. Ziel: Eine Arbeitsgemeinschaft „Technische IT-Wartung“ wird im Schuljahr 2013/14 eingerichtet.

Die personellen Ressourcen im Bereich Informatik waren in den Schuljahren 2013/14 und 2014/15 ausgeschöpft. Die Einrichtung und Betreuung einer Arbeitsgemeinschaft wird auf das nächste Schuljahr verschoben.

#### 6. Ziel: Die Ausstattung der Jahrgangshäuser wird mit Laptops, Beamern und Smartboards ergänzt.

Eine weitere Ausstattung der Jahrgangshäuser ist im Schuljahr 2013/14 aus Kostengründen nicht möglich. Die Ausleihe von Laptops und Beamern erfolgt auch weiterhin über das Sekretariat in Haus I. Die Verwaltung einer Ausleihe im jeweiligen Jahrgangshaus ist aufgrund der

zeitlich variierenden Verfügbarkeiten von Großgruppenleitungen, Fachkolleginnen und Fachkollegen und zuverlässigen Verschlussmöglichkeiten nicht zu organisieren.  
Im Schuljahr **2014/15** konnten in fünf weiteren Unterrichtsräumen Smartboards installiert werden.

## 4.3.1.2 Cybermobbing verhindern

Projekttitlel	<b>Cybermobbing verhindern</b>	
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Bewusstsein für Chancen und Risiken im Internet schärfen	
Ziel/Ziele	Cybermobbing verhindern durch die Verpflichtung zu einem fairen Umgang in der Schule	
Bezug zum Leitbild	Soziales Lernen Kulturelles Lernen	
Zeit- und Arbeitsplanung <b>Was?</b> - Durchführung regelmäßigeres Treffen der Steuergruppe; Aufstellen einer Zeit- und Arbeitsplanung - Projekt „Chancen und Risiken im Internet“ in Stammgruppen jeden Jahrgangs sowie Elternabende - Entwicklung von verbindlichen Regeln zur Aufnahme in die Haus- und Schulordnung sowie in das Leitbild - Bildung eines Präventionsteams - Durchführung u. Auswertung einer wissenschaftlichen Befragung	<b>Wer?</b> Herr Retzlaff vom LISUM, Vertreter der Schulleitung, Vertreter der Großgruppenleitungen, Vertreter der Stammgruppenleitungen, Elternvertreter, Schülervertreter  TU Berlin	<b>Bis Wann?</b> - ab September 2015  -bis zum Schuljahresende 2015/16  - <b>abgeschlossen</b>  - bis Juli 2016
Materielle/personelle Ressourcen der Schule	Herr Retzlaff (Referatsleiter Medienbildung im LISUM), Schulleitung, Vertreter der Großgruppenleitungen, Vertreter der Stammgruppenleitungen, Elternvertreter, Schülervertreter	
Schnittstellen	LISUM, Schulleitung, Großgruppenleitung, Stammgruppenleitung, Kursleitung, Sozial- und Sonderpädagogen, Mitarbeiterinnen, Schülerinnen und Schüler, Eltern	
Indikatoren zur Überprüfung/Messbarkeit des Projekterfolgs	Rückgang der Anzahl von Vorfällen	

**Stand des Entwicklungsvorhabens zum 01.09.2015**

- Regelmäßige Projektgruppensitzungen zum Austausch und zur Planung des Projekts
- Fortbildung der Elternschaft zum Thema Cyber-Mobbing
- Fortbildung der Lehrerschaft zum Thema Cyber-Mobbing
- Wettbewerb im Kunstunterricht zur Entwicklung eines LOGOs für das Projekt
  - Erarbeitung einer Selbstverpflichtungserklärung von Schülerinnen und Schüler für Schülerinnen und Schüler zum respektvollen Umgang im Internet
  - Anpassung der Schulordnung zur Handynutzung und zum respektvollen Umgang im Internet
  - Aufnahme des Thema „Cyber-Mobbing ist nicht cool“ im Unterricht der Klassen des 7. Jahrgangs
- Qualifizierung der Schülerschaft zum Thema
  - Überführung des Projekts in eine Steuergruppe, die gleichberechtigt aus Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und Eltern besteht.
- Planung der Projektgruppenarbeit im Schuljahr 2015/16
  - Wissenschaftliche Begleitung des Projekts durch die TU Berlin; Durchführung von jeweils zwei Befragungen im 7 u. 8. Jahrgang

## Nächste geplante Schritte

- Ausbildung von Streitschlichter/innen zu Medienscouts
  - Zusammenstellung eines Unterstützungsnetzwerks der Schule zum Thema „Cyber-Mobbing ist nicht cool“
- Das Lernen mit und über Medien im Unterricht regelmäßig anwenden
- Teilnahme an Fachtagungen zum Thema „Cyber-Mobbing ist nicht cool“
- Fortsetzung der Befragung von Schülern durch die TU Berlin

## 4.3.1.3 Von der Integration zur Inklusion

Projekttitlel		Von der Integration zur Inklusion	
Inhaltliche Kurzbeschreibung	<p>Sonderpädagogen als Beratungslehrer: Unterstützung der Schüler und Fachlehrer durch verstärkt individuelle Beratung</p> <p>Verstärkte individualisierende Maßnahmen durch personell gesichertes, vermehrtes Teamteaching</p> <p>Erarbeitung eines Konzepts für einen fächer- und/ oder jahrgangsübergreifenden Kurs in der FG III (Nawi+ WAT) in Klasse 9 und 10</p>		
Ziel/Ziele	Die Bedingungen von Inklusion sind verbessert. Inklusion wird auf eine breite Basis gestellt.		
Bezug zum Leitbild	gemeinsames Lernen, praktisches und ganzheitliches Lernen		
<b>Zeit- und Arbeitsplanung</b> <b>Was?</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Flexibel einsetzbare Planungs- und Beratungsstunden für Sonderpädagogen (4 Std. /2 Blöcke)</li> <li>2. Einrichtung eines Material-pools (Dropbox) – Erstellung von individuellem Lernmaterial</li> <li>3. Ausweitung von Teamteaching; Verantwortlichkeiten in den Jahrgangshäusern klären</li> <li>4. Fortbildung des Kollegiums durch Multiplikatoren des Bezirks</li> <li>5. Koop. mit Fa. Integra: Unterstützung d. FGR III - Werkstattbereich d. Einsatz v. Förderschulhelfern</li> <li>6. Planung und Einrichtung einer temporären Lerngruppe</li> </ol>	<b>Wer?</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Schulleitung</li> <li>2. Sonderpädagogen</li> <li>3. Fachlehrer, SonderPäd., Referendare, Soz.Päd.</li> <li>4. Fachlehrkräfte</li> <li>5. Integra, Schulleitung, FL AL, Sonder.Päd.</li> <li>6. Schulleitung, Sonder.Päd., FL WAT</li> </ol>	<b>Bis Wann?</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. ab Schuljahr 13/14</li> <li>2. Einrichtung: bis Ende des 1. Halbjahres 16/17; Bestückung regelmäßig</li> <li>3. wird weiter angestrebt</li> <li>4. seit 2014/15</li> <li>5. seit 2013 wird fortgeführt</li> <li>6. ab 2016/17</li> </ol>	
Materielle/personelle Ressourcen der Schule	Zu 1.: 4 BvA-Stunden (2 Blöcke) Zu 2.: digitalisierte ABs		
Schnittstellen	Zu 3.: Stundenplaner, Schulleitung, Sonderpädagogen, Fachlehrer/innen		
Indikatoren zur Überprüfung/Messbarkeit des Projekterfolgs	Die personellen, räumlichen, zeitlichen Bedingungen sind bis zum Schuljahresende 16/17 verbessert.		

**Stand des Entwicklungsvorhabens zum 01.09.2015**

Zu 1.: Die flexibel einsetzbaren Beratungsstunden sind vorgesehen. Unser Blockmodell verhindert aber zu meist, dass es tatsächlich zu einem flexiblen Einsatz kommen kann. Größtenteils bleiben die Stunden an Kurse gebunden. Hier besteht weiterhin Handlungsbedarf und eine veränderte Organisationsform.

Zu 2.: Der Materialpool konnte noch nicht weiter aufgefüllt werden.

Es ist vielfältiges, nicht-digitalisiertes Material in den einzelnen Jahrgängen sowie in der Bibliothek vorhanden, welches zum Teil ausgetauscht wird. Für eine Digitalisierung und Zusammenstellung aller bereits vorhandenen Materialien, sind mehrere Termine im Rahmen von Fachkonferenzen notwendig.

Zu 3.: Der Bereich des Teamteaching konnte noch nicht zufriedenstellend etabliert werden. Gründe hierfür liegen einerseits an fehlenden Ressourcen und an den Blöcken, die mit Unterricht abgedeckt werden müssen, sodass gewünschte Teams nicht immer zustande kommen können. Andererseits liegt dies auch an der mangelnden Erfahrung im Team zu unterrichten. Es gibt gut funktionierende Teams, die als Best-Practice-Beispiele für kollegiale Hospitationen genutzt werden könnten. Dies sollte angestrebt werden.

Die Verantwortlichkeiten in den Jahrgangshäusern für den Bereich Inklusion müssen mit Blick auf die Zukunft geklärt werden, da wahrscheinlich nicht mehr für jedes Haus ein Sonderpädagoge zur Verfügung stehen wird.

Zu 4.: Der bisherige Punkt 4 „Erarbeitung eines Konzepts für einen fächer- und/ oder jahrgangsübergreifenden Kurs in der FG III (Nawi+ WAT) in Klasse 9 und 10“ ließ sich nicht realisieren. Im Mittagsblock fehlen Kapazitäten für die Betreuung der SAZ/VZ, weshalb nicht noch mehr Stunden in die Betreuung einer relativ kleinen Gruppe gegeben werden können.

Infolgedessen werden nun Schüler mit dem Förderbedarf Lernen auf alle Kurse der Fächergruppe verteilt, sodass maximal zwei Schüler in einem Kurs sind. Damit diese Schüler optimal in den Unterricht integriert werden können, sollten sich die unterrichtenden Lehrer in Sachen Methodik und Didaktik im Unterricht mit Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf fortbilden. Daher wird nun versucht, durch Veranstaltungen mit Multiplikatoren des Bezirks, die Kollegen auf die Inklusion vorzubereiten und den Unterricht mit Schülern der Integration zu optimieren. Es fand bereits eine Fortbildung im Schuljahr 2014/15 statt, die in mehreren Blöcken zu allgemeinen Themen von Integration/Inklusion über einen längeren Zeitraum abgehalten wurde. In Planung befindet sich ein Studientag für den laufenden 7. Jahrgang zum Bereich Inklusion, bei dem es um die konkrete Planung von Unterricht mit Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf Lernen gehen soll.

Außerdem müssen die Stammgruppenleiter angeleitet werden, die Förderpläne für ihre Schüler zu erstellen.

Zu 5.: Die Kooperation mit der Firma Integra hat sich als sehr fruchtbar herausgestellt und wird auch zukünftig fortgeführt. Die Zusammenarbeit hat insbesondere dazu geführt, dass der Schule im Bereich WAT ein Unterrichtshelfer zur Verfügung steht; ein weiteres Beschäftigungsverhältnis im Schulhelferbereich ist in Planung.

Zu 6.: Es soll erörtert werden, wie, mit welchen Mitteln und in welchem Raum eine jahrgangsübergreifende temporäre Lerngruppe eingerichtet werden kann, um Schüler aufzufangen, die sich mit den bisher üblichen unterstützenden Methoden nicht in den Schullalltag integrieren können. Diese Schüler sollen über einen abweichenden Stundenplan bei kontinuierlicher personengebundener Betreuung die Möglichkeit bekommen, sich nach einem gewissen Zeitraum wieder in die regulären Lerngruppen zu reintegrieren. Dieser gesonderte Raum könnte ebenfalls mit sonderpädagogischem Material ausgestattet und für sensorische Ruhepausen genutzt werden.

## 4.3.1.4 Kursprofile stärken

Projekttitlel		Kursprofile stärken	
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Eine stringente Umsetzung der ANKER-Kursprofile ermöglicht eine stärkere individuelle Schwerpunktsetzung des Lernweges		
Ziel/Ziele	Individueller Lern- und Förderbedarf einerseits und Neigungen andererseits finden eine stärkere und individuellere Berücksichtigung.		
Bezug zum Leitbild	Eigenverantwortliches Lernen		
Zeit- und Arbeitsplanung <b>Was?</b>	<b>Wer?</b>	<b>Bis Wann?</b>	
(1) Kursneuwahlen im 3. Quartal des 8. Jg. nach individueller Beratung und Elternsprechtag (Ermittlung des Bedarfs und der Neigungen)  (2) Fachcurricula gem. Kursprofilen für alle Jg. ergänzen.	(1) Alle Fächergruppen, Stammgruppenleiter, Großgruppenleitungen  (2) Alle Fachbereiche	(1) Erstmilig im Schuljahr 12/13  (2) Erstmilig im Schuljahr 13/14	
Materielle/personelle Ressourcen der Schule	FBL/FL, StGrpL, GGL		
Schnittstellen	Fachbereiche, Jahrgänge		
Indikatoren zur Überprüfung/Messbarkeit des Projekterfolgs	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ermittlung der Kursneuwahlen in Prozent</li> <li>- Übergang von Jg.10 in Jg.11: Profilkurswahlen</li> </ul>		

**Stand des Entwicklungsvorhabens zum 01.09.2015**

Das Entwicklungsvorhaben „Kursprofil stärken“ wurde bislang nur punktuell bearbeitet.

Die schulinterne ISS-Steuergruppe befindet über die Fortführung oder Veränderung dieses Entwicklungsvorhabens auf einer kommenden Sitzung.



### 4.3.2 Ganztagschule

Die Bettina-von-Arnim-Schule ist seit ihrer Gründung vor 40 Jahren als Ganztagschule organisiert und konzipiert. Die vorhandenen und erprobten Ganztagsabläufe werden derzeit dahingehend geprüft, ob sie dem wachsendem Umfang an Unterricht gerecht werden können und den Schülerinnen und Schülern genügend Raum für den abwechslungsreichen Wechsel von Konzentration und Entspannung bieten.

Die vom Kollegium auf dem Studientag am 25. September 2012 entwickelten Vorschläge für Veränderungen im Ganztagsbetrieb sind im Folgenden wiedergegeben.

Neben der zu überarbeitenden Zeitstruktur des Schulalltages legten die Kolleginnen und Kollegen der Gruppe „Ganztag“ auf dem Studientag besonderes Augenmerk auf die Gestaltung einer förderlichen Lernumgebung, dem Ausbau des Patenmodells und der inhaltlichen Überarbeitung des Mittagsbandes. Erste Vorschläge für Maßnahmen-Zeitplanungen wurden vorgelegt.

#### 4.3.2.1 Gestaltung des Mittagsbandes

Projekttitlel	Gestaltung des Mittagsbandes	
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Individuelle Auswahl von Angeboten: Lernbüros, Sport, Entspannung, Musik, individuelle Unterstützung, Religion, Handwerk, Mittagessen Flexible eigenverantwortliche Zeitgestaltung durch die SuS (Nachweis im Logbuch) Einbeziehung von Eltern, Übungsleitern, Schülerpaten	
Ziel/Ziele	Die Vielfalt des Ganztagsangebots hat sich erhöht.	
Bezug zum Leitbild	Eigenverantwortliches Lernen	
<b>Zeit- und Arbeitsplanung Was?</b> - Bereitstellen von Betreuern; ggf. Verträge mit Partnern (Vereine, Senioren, Studenten, Eltern) - Raumplanung vornehmen - Logbuch entwickeln - Jahresplanung quartalsweise - Lernbüros entwickeln - Evaluation einplanen	<b>Wer?</b> - Schulleitung - GGR 113/213 - Fachbereiche - Schülerinnen und Schüler	<b>Bis Wann?</b> - Beginn Schuljahr 2013
Materielle/personelle Ressourcen der Schule	Lehrer und Schulsozialpädagogen, ggf. externe Betreuer	
Schnittstellen	Schulleitung, GGRLtg, Fachbereiche, außerschulische Partner, Kollegium	
Indikatoren zur Überprüfung/Messbarkeit des Projekterfolgs	Sinkende Fehlzeiten, positive Schülerrückmeldungen, gut geführte Schüler-Logbücher	

**Stand des Entwicklungsvorhabens zum 01.09.2015**

Die verlässliche Raumplanung hat sich mit der Einführung des neuen Planungswerkzeugs ergeben.

Die Schülerinnen und Schüler gehen im Mittagsband essen und können aus den Mittagsbandangeboten: Sport, Entspannung, Religion, Handwerk und SAZ auswählen.

Entgegen der Planung wird die Anwesenheit über Kursbücher festgehalten. Die

Logbuchentwicklung ist zurückgestellt worden.

Die Entwicklung von Lernbüros lässt sich unter diesem Titel nicht realisieren. Sofern die Schulgemeinschaft dieses Entwicklungsziel wünscht, ist hierzu ein eigenes Entwicklungsvorhaben zu generieren.

Externe Übungsleiter führen im Mittagsband Instrumentalunterricht durch. Die Einbeziehung von Eltern und anderen externen ‚Paten‘ ist bislang nicht realisiert worden.

Die Fehlzeiten haben sich von 7,6 Fehltagen pro SuS in 12/13 zu 5,4 Fehltagen pro SuS in 14/15 verbessert.

Das Entwicklungsprojekt ist geschlossen.

## 4.3.2.2 Raumgestaltung

Projekttitlel	Raumgestaltung	
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Reparaturen: Jalousien, Fenster, Pinnwände Techn. Grundausstattung: z.B.: OH-Projektor, Projektionsfläche, Verdunklung, 3-Flügel-Tafeln, u.a.m. Mobilier: abschließbare Schränke Höfe: Bewegungsanlässe schaffen	
Ziel/Ziele	LuL und SuS nehmen die Lernräume als angenehm wahr.	
Bezug zum Leitbild	Lernfördernde Atmosphäre schaffen	
<b>Zeit- und Arbeitsplanung</b> <b>Was?</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- OH-Projektoren ( in alle Unterrichtsräume)</li> <li>- Mängelliste in allen Häusern</li> <li>- Reparaturen / Erhaltungsmaßnahmen (Steckdosen, Jalousien, Pinnwände)</li> <li>- zentr. Materialsammelraum je Haus</li> <li>- Vorhänge für die Teilungsräume</li> <li>- Toberäume u. Bewegungsanlässe schaffen</li> <li>- Verantwortung für Grünflächen</li> <li>- Farbkonzept Jahrgangshäuser</li> </ul>	<b>Wer?</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Finanzausschuss</li> <li>- Kollegin</li> <li>- GGL &amp; Raumverantwortliche</li> <li>- Hausmeister</li> <li>- Schulltg</li> <li>- Stoff – Schuletat</li> <li>- AL: Nähen</li> <li>- FB Sport / GEV / GSV</li> <li>- Ganztagsbereich</li> <li>- FB Kunst</li> </ul>	<b>Bis Wann?</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nov. 2012</li> <li>- Jahreswechsel 12/13</li> <li>- Osterferien 2013</li> <li>- zum Schuljahr 13/14</li> <li>- Ende 12/13</li> <li>- Ende 12/13</li> </ul>
Materielle/personelle Ressourcen der Schule	OH-Proj. fest in jedem Unterrichtsraum, mind. 1 abschließbarer Schrank in jedem Raum Sport- und Spielflächen (Fußball, Schach, Beachvolleyball)	
Schnittstellen	FB AL, FB Kunst, Hausmeister, GGL, Schull	
Indikatoren zur Überprüfung/Messbarkeit des Projekterfolgs	LuL, SuS geben an, dass sie sich in den Räumen wohlfühlen. Die Räume sind insgesamt sauberer.	

**Stand des Entwicklungsvorhabens zum 01.09.2015**

Im Rahmen dieses Entwicklungsvorhabens wurde der Schulhof der Bettina-von-Arnim-Schule umgestaltet. Die Arbeiten wurden vom Bezirksamt Reinickendorf in Kooperation mit dem „Stadtumbau West“ und „Grün macht Schule“ realisiert. In bislang zwei Bauabschnitten wurden an der Südseite des Schulgeländes eine Kletteranlage errichtet und dann in Phase II neue Aufenthaltsbereiche und Bewegungsangebote für die Schülerinnen und Schüler geschaffen. Im Herbst 2015 wird das Projekt fortgesetzt. Zunächst entsteht ein offener Pavillon, hinter Haus 6, für 2016 ist eine Umgestaltung der Eingangssituation vor Haus 2 geplant. Weitere Veränderungen sind für 2017 vorgesehen.

Im Rahmen des Unterrichts der Praxisklasse konnten Klassenräume gestrichen werden. Dadurch wurde die Aufenthaltsqualität im Schulgebäude deutlich verbessert und für ein ansprechendes Erscheinungsbild der Schule gesorgt.

Im Oberstufentrakt, im oberen Stockwerk von Haus I sowie in großen Teilen der Naturwissenschaften wurden die Kreidetafeln durch Smartboards ersetzt. Außerdem wurde in jedem Jahrgangshaus ein Smartboard installiert. Alle Smartboards bieten den Nutzern eine Verbindung zum Internet. In allen Smartboard-Räumen wurde als Ergänzung ein Whiteboard angebracht.

Die Zahl der OH-Projektoren wurde in den vergangenen Jahren durch Neuanschaffungen erhöht. Außerdem wurde für eine bessere Zugänglichkeit der vorhandenen Geräte gesorgt.

Im zentralen Sekretariat in Haus I befindet sich ein Mängelbuch, in das alle notwendigen Reparaturen eingetragen werden.

Die Vorhänge in den Teilungsräumen wurden vom FB WAT hergestellt.

## 4.3.2.3 SchülerInnen helfen SchülerInnen

Projekttitlel	<b>SchülerInnen helfen SchülerInnen</b>	
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Stärkung Patenmodell, Streitschlichter, Sanitäter Schülermitbestimmung (Demokratisierung) „Demokratie leben und lernen“	
Ziel/Ziele	SuS zeigen im Schulalltag mehr Eigenständigkeit und mehr Eigenverantwortlichkeit.	
Bezug zum Leitbild	soziales Lernen, eigenverantwortliches Lernen, gemeinsames und praktisches Lernen	
Zeit- und Arbeitsplanung (beispielhaft für die Streitschlichter?) <b>Was?</b>  I. Halbjahr 2012/13: Neustart der Streitschlichtung:  08.-11. April 2013: Ausbildungsdurchgang I(SSL)  13. – 16. Oktober 2014: Ausbildungsdurchgang II der neuen SSL  Juni 2015: Planungstreffen zur Verknüpfung der SSL-Ausbildung und einer Medienscout-Ausbildung (Zusatzqualifizierung zum Thema Handlungsstrategien gegen Cyber-Mobbing)  Mit Beginn Schuljahr 2015/16 wöchentliche SSL-AG  25./26. September 2015: Ausbildung einiger SSL zu Medienscouts Cyber-Mobbing)	<b>Wer?</b>  SSL-Lehrer-Team der BvA (Bü, Mzl, Opm, Rth, Wg)  SuS des 8. und 9. Jahrgangs, SSL-Lehrer-Team der BvA  SuS des 8. und 9. Jahrgangs, SSL-Lehrer-Team der BvA  LISUM, Medienkompetenzzentrum Reinickendorf; SSL-Lehrer-Team  SuS des 9./10. Jahrgangs Mzl, Opm, Rth  SSL des 9. und 10. Jahrgangs, Medienkompetenzzentren Reinickendorf/Pankow, LISUM SuS des 8./9./10. Jahrgangs	<b>Bis Wann?</b>  Ausbildungsbeginn: Anfang 2013 Arbeitsbeginn: SJ 13/14  Ausbildung wird bis zum Ende des Schuljahres 2013/14 abgeschlossen  Ausbildung wird bis zum Ende des Schuljahres 2014/15 abgeschlossen  Ausbildung Anfang des Schuljahres 2015/16
Materielle/personelle Ressourcen der Schule	--	

Schnittstellen	SchulLtg, GGL, SV
Indikatoren zur Überprüfung/Messbarkeit des Projekterfolgs	Bis Ende 2014 zeigen die SuS eine stärkere Selbstkontrolle, stärkere Selbstreflexibilität, ein stärkeres Engagement für den Schulbetrieb und eine höhere Eigenständigkeit bei Konfliktlösungen und Aufgabenbewältigungen. Insgesamt gibt es weniger Diskriminierungen.

### Stand des Entwicklungsvorhabens zum 01.09.2015

Die Streitschlichter-AG ist mittlerweile fest an der Bettina-von-Arnim-Schule implementiert und wird von den Schülerinnen und Schüler gut angenommen. Bei den Einschulungsfeiern des

7. Jahrgangs stellen die Streitschlichter/innen (SSL) sich und die Arbeit der AG den neuen Schülerinnen und Schüler vor und besuchen sie in den darauffolgenden Wochen in ihren Stammgruppen, um den Kontakt so zu festigen.

Momentan schlichten ca. 10 Schülerinnen und Schüler des 9. und 10. Jahrgangs Konflikte in den jüngeren Jahrgängen. Durch eine Kooperation mit dem LISUM und dem Medienkompetenzzentrum Reinickendorf gelang es im September 2015 zudem, die Streitschlichter/innen auch als AnsprechpartnerInnen für das Problemfeld Cyber-Mobbing zu qualifizieren. Die Streitschlichter/innen unterstützen somit die Lehrer/innen und Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen der Bettina-von-Arnim-Schule und leisten einen wichtigen Beitrag für ein friedliches Schulklima.

Bereits seit 2011 gibt es an der Bettina-von-Arnim-Schule einen Schulsanitätsdienst (SSD), der für eine schnelle und sichere medizinische Versorgung erkrankter und verletzter Schüler (und Lehrkräfte) sorgt. Grundlage für diese verantwortungsvolle und sehr geschätzte Tätigkeit des Schulsanitätsdienstes ist eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Johanniter-Jugend und der Schule. Zzt. helfen sechs Schüler als Schulsanitäter oder Schulsanitäterin aktiv und professionell in Notsituationen. Damit diese schnelle Hilfe möglich wird, haben SSD-Teams während der Schulzeit und bei den unterschiedlichsten schulischen Veranstaltungen Einsatzbereitschaft. Je nach Absprache werden sie entsprechend dem Dienstplan per Handy alarmiert und leisten dann Erste Hilfe oder benachrichtigen die Rettungskräfte.

Am Patenmodell nehmen zurzeit nehmen 12 Schülerinnen teil und befinden sich in der Phase „Integration in den Schulalltag“. Das heißt, dass sie als Paten eigenständig und eigenverantwortlich Schülerinnen und Schüler des 7. Jahrgangs bei der Erledigung der Hausaufgaben und Festigung des Lehrstoffes betreuen und bei der allgemeinen Organisation und Strukturierung ihres Schulalltags unterstützen. Auch die Integrationskinder werden von den Paten betreut, wofür sie vorab von der Lehrperson besonders sensibilisiert werden. Diese Phase dauert 1 Schuljahr.

Die Vorbereitungsphase hierfür dauert ein halbes Jahr und ist für den jetzigen Durchgang abgeschlossen. Die nächste Ausbildungsphase beginnt wieder mit dem 2. Schulhalbjahr. Auf ihre Aufgaben werden die angehenden Paten durch Rollenspiele, Lernspiel und Rituale durch die Projekt betreuende Lehrkraft entsprechend vorbereitet. So werden sie befähigt die Schülerinnen und Schüler zu aktivieren und motivieren, die Schülerarbeitszeit sinnvoll und effektiv zu nutzen. Die Paten sind so auch in der Lage, den Schülerinnen und Schüler Struktur für die SAZ zu vermitteln.

Ziel des Patenmodells ist es auf der einen Seite, Schülerinnen und Schüler in ihrer Funktion als Paten mehr Selbstvertrauen und Selbstsicherheit zu verschaffen und sie dadurch auch zu mehr Eigenverantwortlich zu motivieren. Diese Motivation, selbständig und eigenverantwortlich zu handeln bzw. zu arbeiten, übertragen sie auf die SuS, die zu betreuen.

Bisher lässt sich feststellen, dass die Schülerinnen und Schüler, die von Paten betreut wurden, nachfolgend eine stärkere Selbstkontrolle und die Fähigkeit zur Selbstreflexion im Schulalltag zeigen und eine höhere Eigenverantwortlichkeit bei der Aufgabenbewältigung.

Gleiches gilt für die Paten, die mit ihrer besonderen Verantwortung außerdem ein besonderes Bewusstsein für den Schulalltag entwickelt haben und entsprechend verantwortungsvoll und reflektiert handeln.

## 4.3.2.4 Zeitstruktur

Projekttitlel	Zeitstruktur	
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Veränderte Rhythmisierung Überarbeitung des bestehenden Rasters mit dem Ziel einer besseren Koordination und Organisation des Schulalltags	
Ziel/Ziele	Rasteroptimierung Sek I/ Sek II (Entwurf Sigrid Kaiser)	
Bezug zum Leitbild	--	
Zeit- und Arbeitsplanung <b>Was?</b>  - Übertragung der Jahrgangsraster auf den neuen Rhythmisierungsvorschlag - Überprüfung und Anpassung	<b>Wer?</b>  - Stundenplaner - OStLtg - Interessierte - GGL	<b>Bis Wann?</b>  Zum Halbjahr 2012/13, vor den Stundenplan-konferenzen
Materielle/personelle Ressourcen der Schule	Finanzierung der Stunden im Mittagsblock	
Schnittstellen	OStLtg - SchuLtg	
Indikatoren zur Überprüfung/Messbarkeit des Projekterfolgs	Keine unterrichtlichen Aktivitäten in der SAZ-Zeit Parallelisierung von Oberstufe und Sek I	

**Stand des Entwicklungsvorhabens zum 01.09.2015**

Mit dem neuen Zeitrasterplan zum Schuljahr 13/14 wurde die Parallelisierung der Unterrichtszeiten zwischen der Mittel- und Oberstufe umgesetzt.

Die Mittagspause wurde auf 40 Minuten erweitert. Die unterrichtlichen Aktivitäten können daher im Mittagsband verbleiben.

Dieses Entwicklungsvorhaben ist abgeschlossen.



### 4.3.3 Duales Lernen

Aufgrund der Zielsetzungen des Dualen Lernens, die in 3.5.3 ausführlich beschrieben wurden, sollen in den nächsten Phasen die auf dem Studientag am 25.09.2012 beschlossenen Projekte mit ihren Maßnahmenplanungen konkretisiert und evaluiert werden. Da die Grundsätze des dualen Lernens im Rahmen der Schulstrukturreform neu gesetzt wurden – und somit im letzten Schulprogramm noch nicht benannt werden konnten – ist es notwendig, den Entwicklungsprozess kontinuierlich fortzusetzen und zu evaluieren.

#### 4.3.3.1 Praktika

Projekttitlel	Praktika	
Inhaltliche Kurzbeschreibung	<p>Alle SuS der 8. Jahrgangsstufe nehmen an einem 2-wöchigen Berufsorientierungspraktikum mit Potenzialanalyse und Kennenlernen von Berufsfeldern teil.</p> <p>Im 9.Jg. findet ein 3-wöchiges Betriebspraktikum statt, das im Rahmen des WAT-Unterrichts vorbereitet, durchgeführt und ausgewertet wird.</p>	
Ziel/Ziele	SuS sind am Ende des 9 Jg. in der Lage einen an ihren Stärken und Schwächen orientierten, realistischen Berufs-/Ausbildungswunsch zu formulieren.	
Bezug zum Leitbild	Praktisches Lernen im Rahmen eines ganzheitlichen Unterrichts	
Zeit- und Arbeitsplanung <b>Was?</b> a) Weitere Durchführung des P8 b) Durchführung Praktikum 9 c) Erstellung des Praktikumsberichts (Vorbereitung (Gliederung, etc) am konkreten Beispiel)	<b>Wer?</b> a) GGR Jg. 8, SL, FB AI b) GGR Jg. 9, SL, FB AL c) FB De, FB WAT, GGR	<b>Bis Wann?</b> a) letzte beiden Schulwochen des 8. Jg. b) 2. Hj 9. Jg. c) 1. Hj im 9. Jg. und Projektwoche
Materielle/personelle Ressourcen der Schule		
Schnittstellen	Kooperationspartner, Arbeitsagentur, Betriebe, Schule	
Indikatoren zur Überprüfung/Messbarkeit des Projekterfolgs	Qualität der Praktikumsberichte, Grad der Übereinstimmung der Berufswahlentscheidung von Eltern, Lehrern und Schülern.	

**Stand des Entwicklungsvorhabens zum 01.09.2015**

Alle Zeit- und Planungsschritte a) – c) wurden in den letzten Jahren erfolgreich umgesetzt und sind fest im Schulentwicklungsprozess implementiert.

Im Rahmen der schulweiten Projektwoche zur Berufsorientierung im Januar wurde auch die Werkstättenarbeit im 7. Jahrgang durch Betriebsbesichtigungen erweitert.

Um einen nachhaltigen Erfolg der Praktika, aber auch konsequente Beratung für den Übergang in die Ausbildung zu gewährleisten, wurde mit dem Ablauf des letzten Schuljahres ein sog.

„BSO-Team“ gebildet, das sich aus einem Mitarbeiter der beruflichen Schulen, einem Mitarbeiter der Arbeitsagentur und einem Schulkoordinator zusammensetzt. Die Arbeit wird mit Beginn des Schuljahres 2015/16 aufgenommen.

## 4.3.3.2 Fächerübergreifende Kooperation

<b>Projekttitlel</b>	<b>Praktika</b>	
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Fächerübergreifende, einheitliche Standards für Bewerbungsunterlagen in Deutsch, WAT und den Projekten. Übergreifende Koordination der internen Curricula.	
Ziel/Ziele	Am Ende des 9. Jg. haben die SuS eine größere Sicherheit für die Qualitätskriterien bei der Umsetzung von erfolgversprechenden Bewerbungen.	
Bezug zum Leitbild	Ganzheitliches und eigenverantwortliches Lernen	
<b>Zeit- und Arbeitsplanung</b> <b>Was?</b>	<b>Wer?</b>	<b>Bis Wann?</b>
(A) Koordination – Teambildung: Bildung einer AG: Abstimmung der Planungen für Inhalte/Maßnahmen und Veranstaltungen zur Berufsorientierung	(A) 9.Jg: FB Deutsch – WAT – Soz.Päd. , GGR	(A) Am Anfang des Sj. In der I. GK
(B) Fachkonferenzen formulieren Vorschläge zum dualen Lernen (Energie, Klimawandel, Ressourcen)	(B) FB Ek, Che, Bio	(B) 01.02.2013
(C) Fächerübergreifende Entwicklung von Standards für die Entwicklung einer Bewerbungsmappe	(C) FB Deutsch und AL	(C) 01.02.2013
Materielle/personelle Ressourcen der Schule		
Schnittstellen	(A) D – WAT – Soz.Päd. , GGR (B) FB Ek, Ch, Bio (C) FB Deutsch, FB Al, Projekt 9	
Indikatoren zur Überprüfung/Messbarkeit des Projekterfolgs	SuS der Jahrgangsstufe 9 haben die Kenntnisse und die Sicherheit zur Einschätzung der Qualität von erfolgversprechenden Bewerbungen.	

**Stand des Entwicklungsvorhabens zum 01.09.2015**

Das Entwicklungsvorhaben wurde von den beteiligten Fachbereichen bislang eher unsystematisch und wenig intensiv bearbeitet.

Im Jahrgang 8 plant das Fachlehrerteam zzt. eine gemeinsame Unterrichtseinheit zum Thema „Revolutionäre Zeiten“ für das 3. Quartal des 8. Jahrgangs. Ziel ist es, ausgehend vom Rahmenplan Geschichte (Französische Revolution) fächerübergreifend an einem Thema zu arbeiten. Im Deutschunterricht werden Arbeitstechniken wie Recherche, Verstehen wissenschaftlicher Texte und Präsentieren anhand verschiedenster Materialien der einzelnen Fächer trainiert.

Die Materialsammlung (Hefter) wird im Projektunterricht mit den Stammgruppenleitern angelegt, begleitet und ausgewertet.

Im 1. Halbjahr der 9. Jahrgangsstufe wird im Deutschunterricht das Bewerbungsschreiben geübt. Nach dem Betriebspraktikum im 3. und 4. Quartal erstellen die Schüler im WAT-Unterricht eine Bewerbungsmappe.

#### **4.3.4 Außerschulische Lernorte / Kooperation**

In der Arbeit zweier Projektgruppen, die sich am Studientag zum Thema „außerschulische Lernorte / Kooperationen“ trafen, wurde vor allem die an der Schule reguläre, d.h. häufige und erfolgreiche Arbeit im außerschulischen Sektor bestätigt. Bemängelt wurden die fehlende Öffentlichkeit bzw. die geringe Transparenz der Projekte und die oft fehlende Möglichkeit der Leistungsrückmeldung an die Schülerinnen und Schüler.

In einer Projektgruppe wurde der Wunsch geäußert, derartige Projekte stärker und effizienter in den Schulalltag zu integrieren, um Kolleginnen und Kollegen zu entlasten bzw. zeitnah zu informieren.

In einer weiteren Gruppe favorisierte man eine verbindliche Dokumentierung und Archivierung von Projektarbeit via Datenbank mit einer standardisierten Eingabemaske. Durch die Erfassung der Inhalte sind Synergien vorstellbar, die eine Transparenz der Projektarbeit ermöglicht.

Letztendlich sprach sich diese Gruppe auch für ein Projektzertifikat aus, welches die Schülerinnen und Schüler im Anschluss für ihre erfolgreiche Teilnahme am Projekt überreicht bekommen.

Zudem schlägt sie vor außerschulische Projektergebnisse in Form eines „Salon Bettina“ zu präsentieren. Dieser zu etablierende Teil der Schulkultur an der Bettina-von-Arnim-Schule ist ein erstrebenswertes Ziel, welches an die Salonkultur vergangener Zeiten erinnern könnte und gerne über die Ergebnisse aus den musisch-künstlerischen Bereichen hinausreichen kann.

Fazit: Tenor der Projektgruppen war deshalb nicht direkt der außerschulische Lernort/ Kooperationen, sondern die Vor- und Nachbereitung von Projekten und die Frage nach dem Umgang mit den Ergebnissen, die aus der Arbeit an außerschulischen Lernorten/Kooperationen gewonnen werden.

## 4.3.4.1 Integration in den Schulalltag

Projekttitle	Integration außerschulischer Lernorte in den Schulalltag	
<p>Inhaltliche Kurzbeschreibung</p>	<p>Bilanzierung aller vorhandenen Projekte (Wannseeforum, Probenreisen, K3-Tage, Kulturagentenprogramm, künstlerische Werkstätten, Praktika, Klassenreisen, Kursfahrten, Ski-Reise, Musik-/Theater-Probereise, Konzerte, Ausstellungen etc.)</p> <p>Etablierung eines regelmäßigen Hoffestes</p> <p>Strukturierung und Etablierung</p> <p>abwesende Koll. und SOS-Gruppen auf dem Vertretungsplan</p> <p>günstige Zeiträume f. Exk. und Projekte im Jahresplan d. Schule hervorheben</p> <p>„Kulturwandertag“ z.B. Ende Jan. zum Dt.-Frz.Tag, thematische Wandertage,</p> <p>Information der Koll. vor Exk. durch langfristige Veröffentlichung an zentraler Stelle</p> <p>Möglichkeit zum Nachfragen bei Koll. oder eigenen Kurs</p>	
<p>Ziel/Ziele</p>	<p>Einarbeitung in den Terminplan, Entlastung des Kollegiums</p> <p>Nutzung vorhandener Strukturen (Proj.-Unterr., Proj.-Woche, Prüf.-Zeiträume etc.)</p> <p>Vertretungsregelungen zum Verbesserungsbedarf</p>	
<p>Bezug zum Leitbild</p>	<p>Ganzheitliches Lernen, Duales Lernen</p>	
<p>Zeit- und Arbeitsplanung</p> <p><b>Was?</b></p> <p>Rechtzeitige und verbindliche Einarbeitung der verschiedenen Projekte und Exkursionen in die Struktur- u. Vertretungspläne;</p> <p>Kultur-Wandertag, Hoffest „Bettinale“, Nutzung der Zeit-Ressourcen</p>	<p><b>Wer?</b></p> <p>alle Fachbereiche und Großgruppen und Schulleitungsteam</p> <p>7. Jahrgang/ FB Kunst</p>	<p><b>Bis Wann?</b></p> <p>Schuljahr 2013/2014</p> <p><b>überwiegend abgeschlossen</b></p> <p>ab Schuljahr 2015/16</p>
<p>Materielle/personelle Ressourcen der Schule</p>	<p>Print-Medien/ digital in Farbe/ Schulleitung/ FB IT</p>	
<p>Schnittstellen</p>	<p>Einbettung außerschulischer Koop. in den Stammgruppenunterricht und AG-Unterricht (ISS)</p>	

Indikatoren zur Überprüfung/Messbarkeit des Projekterfolgs

praktikabler, farbiger Terminkalender

### Stand des Entwicklungsvorhabens zum 01.09.2015

Die Transparenz bei Planung und Durchführung von außerschulischen Projekten konnte deutlich verbessert werden. Mit Hilfe einer neuen Software konnte der Vertretungsplan überarbeitet werden. Außerdem wurde ein Jahresplan aller schulischen Aktivitäten neu eingeführt. Auf die Einführung eines regelmäßig wiederkehrenden Hoffest wurde bislang verzichtet.

Der Schulgemeinde steht seit dem Schuljahr 2014/15 ein farbiger, spezifischer Ganzjahreskalender im Posterformat zur Verfügung, wichtige zentrale Termine sind bereits eingetragen.

Seit vielen Jahren wird das Atrium als außerschulische Lern- und Unterrichtsort von der Bettina-von-Arnim-Schule genutzt. Die dortigen Aktivitäten konnten durchweg harmonisch in den Unterrichtsbetrieb eingebunden werden. Seit einigen Jahren nutzt der Musik- und Theaterbereich der Schule nun auch regelmäßig und erfolgreich das Fontane-Haus und den Ernst-Reuter-Saal.

Im Rahmen der Teilnahme am Kulturagentenprogramm wurden seit 2012 auch die Staatlichen Museen zu Berlin (SMB) bzw. die Museumsinsel Berlin zum außerschulischen Lernort der Schule, indem sie das Kennenlernen des größten Universalmuseum Deutschlands und seiner Sammlungen von der Vor- und Frühgeschichte bis in die Neuzeit für den 7. Jahrgang ins Schulcurriculum des Kunstunterrichts strukturell verankert.

Nächste geplante Schritte:

Zukünftig solle ein jährlich wiederkehrender Kunst-Exkursionstag im 7. Jahrgang unter Leitung des FB Kunst stattfinden, um das Potential der SMB-Kunstsammlung/ Museen Berlins für die Schule langfristig und planmäßig zu erschließen.

Der Literarische „Salon Betti“ konnte gut in die Schulstruktur integrieren werden und wird 2015/16 zum dritten Mal als fächerübergreifendes Projekt in Kooperation mit dem Stadtmuseum durchgeführt.

Auch das schulübergreifende Großprojekt „Stadtteiloper“ der Fächergruppe IV überzeugte bei seiner Uraufführung im Juni 2015 durch seine fächer-, jahrgangs- und schulübergreifende Struktur. Ab dem Schuljahr 2015/16 wird es unter dem Titel "**M**ore than arts Festival" fortgeführt. Dieses Projekt bündelt Ergebnisse aus dem Regelunterricht, Kursen, Projekten und Workshops eines ganzen Jahres, um sie in einer Art Inszenierung im ATRIUM zum Schuljahresende zu präsentieren. In regelmäßigen Treffen informieren sich die Beteiligten gegenseitig über den Stand der Umsetzung der Ideen und formen daraus die Inszenierung. Es gibt jedes Jahr eine andere Geschichte, welche in den verschiedenen Fächern als thematischer Anlass genutzt werden kann. Diese „Geschichte“ wird in der Präsentationswoche durch die Ergebnispräsentationen als Festival öffentlich beworben und aufgeführt.

In Sinne des Kulturagentenprogramms ist eine Erweiterung/Öffnung auf andere Schulen im MV erwünscht.

Mit Beginn des Schuljahrs 2015/16 wurde eine Steuergruppe „Kultur“ geschaffen, in der Vertreter/-innen aus allen kulturellen Fachbereichen der Schule die jährlichen Vorhaben, Projekte und Veranstaltungen gemeinsam mit der Schulleitung koordinieren.

#### 4.3.4.2 Dokumentation und Archivierung von Projektarbeit

Projekttitel	Dokumentation und Archivierung von Projektarbeit	
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Projekte etc. werden in einem standardisierten Formblatt dokumentiert und zusätzlich auf einer digitalen Plattform abgespeichert. Diese Dokumentation soll als ein verbindlicher Bestandteil jeden Projektes angesehen werden.	
Ziel/Ziele	Eine schulöffentliche und möglichst vollständige Projektdokumentation durch standardisierte Formulierung der Ergebnisse liegt vor.	
Bezug zum Leitbild	gemeinsames/ kulturelles Lernen	
Zeit- und Arbeitsplanung <b>Was?</b> standardisiertes Formblatt Plattform zur digitalen Speicherung Unterweisung des Kollegiums	<b>Wer?</b> Fachlehrer Informatiker/ Fachkraft	<b>Bis Wann?</b> Schuljahr 2013/2014
Materielle/personelle Ressourcen der Schule	Fachbereichsleiter als Multiplikatoren Fachkraft (Informatik)	
Schnittstellen	Universitäten, Beuth-Hochschule Kulturagenten	
Indikatoren zur Überprüfung/Messbarkeit des Projekterfolgs	Ein hoher Anteil aller Projekte ist vollständig dokumentiert.	

#### Stand des Entwicklungsvorhabens zum 01.09.2015

Das standardisierte Formblatt wurde in Kooperation mit der Beuth-Hochschule für Wissenschaft und Technik 2014 realisiert und in Form einer Word-Press-Anwendung dem Lehrkörper der Schule übergeben. Via Informationsblätter und einer Präsentation auf der Gesamtkonferenz 2014 wurde den Kollegen die Plattform zur Dokumentation und Archivierung von Projekten nahegelegt. Gleichfalls wurden sie eingeladen, sich per Mail, für die Partizipation an der Anwendung anzumelden. Hilfestellung diesbezüglich wurde in Aussicht gestellt. Leider wurde das Format nahezu nicht vom Kollegium angenommen, was man an der geringen Dokumentation von Projektdaten sieht. Verbindlichkeiten zur Teilnahme wurden nicht festgelegt.

Mit der Fertigstellung der Projektdatenbank sank die Bereitschaft im Kollegium, Projektdaten in die Datenmaske einzugeben.

Ein Erklärungsversuch: Die Nachbereitung von umfangreichen außerschulischen Aktivitäten in Schrift und Bild wird im Praxistest mit Mehrarbeit in Verbindung gebracht und deshalb abge-

lehnt. Es ist sicher ein Dilemma, dass es auf der einen Seite einen Bedarf gibt, Projektaktivitäten in der Schule sichtbar zu machen und es andererseits an Ressourcen fehlt, den Absichten Taten folgen zu lassen.

Alternativ wurde die Projektdatenbank im ersten Halbjahr 2014/2015 von den Schülerinnen und Schülern des Kunst Zusatzkurses aus dem 10. Jahrgang betreut. Hierbei produzierten die SuS unterschiedliche Artikel und veröffentlichten diese auch via Projektdatenbank. Über einen Link erreicht man direkt von der Schulhomepage die Projektseite.

---



#### 4.4 Personalentwicklung und Fortbildung

##### 4.4.1 Personal

Lehrkräfte und (nicht)pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Kollegiale Schulleitung aus fünf Kolleginnen und Kollegen

(Schulleiter, Stellv. Schulleiter, Mittelstufenleiter, zwei Koordinatorinnen SEK II)

##### Lehrkräfte und (nicht)pädagogische Mitarbeiter

An der Bettina-von-Arnim-Schule sind zurzeit tätig:

- 133 Lehrerinnen (66%) und Lehrer (34%), davon 61% vollbeschäftigt; jeweils die Hälfte aus der Lehrerlaufbahn und aus der Studienratslaufbahn
- 14 Studienreferendare/-referendarinnen und Lehramtsanwärter/innen.
- 11 pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- eine Verwaltungsleiterin
- eine Sekretärin im Schulsekretariat
- zwei Sekretärinnen im Mittelstufenbüro (SEK I)
- eine Sekretärin im Oberstufenbüro (SEK II)
- eine Mitarbeiterin in der Bibliothek (FSJ)
- 6 Leiter/innen der schuleigenen Werkstätten
- ein Hausmeister

##### 4.4.2 Fortbildung

###### 4.4.2.1 Fortbildungskonzept

Ständige Fortbildungen des Kollegiums sind unerlässlich, um den Unterricht den sich entwickelnden fachlichen Standards regelmäßig anzupassen. Darüber hinaus ermöglichen sie dem Kollegium neue Ideen, Anregungen und zusätzliche Qualifikationen zu erwerben.

Fortbildungen helfen auch, aktuelle Aufgaben und Probleme der Schule zu bewältigen.

Die Ergebnisse einer Fortbildung werden dem interessierten Kollegium zugänglich gemacht. D.h., dass auf Dienstbesprechungen oder/und Fachkonferenzen die gewonnenen Erfahrungen weitergegeben werden. Auf diese Weise werden die Fortbildungsteilnehmerinnen und Teilnehmer zu Multiplikatoren.

###### 4.4.2.2 Fortbildungsvorhaben

###### A) Begleitung des Schulentwicklungsprozesses

Thema	Wer	Was	Wie	Wann
Medienkompetenz	Interessierte Lehrkräfte	SMART-Board-Schulung	SchILF (intern)	Bis Ende 2012/13

**B) Individualisierung**

Thema	Wer	Was	Wie	Wann
Cybermobbing verhindern	Projektgruppe (S, E, L)	Workshops zur Unterstützung des Präventionsteams	Fortbildung des LISUM	Ab Januar 2013 5-6x jährlich bis Ende 2014

**C) Ganztagschule**

Thema	Wer	Was	Wie	Wann
Gestaltung des Ganztagesbetriebs	Schulleitung ausgewählte Lehrkräfte	Workshops und gegenseitige Hospitationen	Organisiert und unterstützt vom 'Ganztags-schulnetzwerk Berlin'	seit 2012 3-4 Termine jährlich

**D) Duales Lernen**

Thema	Wer	Was	Wie	Wann
Lebensplanung und Berufsorientierung	Stammgruppenverantwortliche und Schulsozialpädagogen des 8. Jahrgangs	Planungsspiel 'Spiel das Leben'	Modul e.V.	Ende Januar 2013

**E) Außerschulische Lernorte / Kooperationen**

Thema	Wer	Was	Wie	Wann
Kulturagentenprogramm	Kulturagentin / -beauftragte  Lehrkräfte	Qualifizierungsveranstaltungen	Regelmäßige Fortbildungen durch das Landesbüro 'Kulturagenten'	seit 2011 regelmäßig

## 5 Evaluation

### 5.1 Abgeschlossene Evaluationsvorhaben

Das im Schulprogramm 2006 festgelegte Entwicklungsziel, die Steigerung der Unterrichtsqualität, wurde in den Folgejahren konsequent mit den daraus abgeleiteten Zielen und Maßnahmen verfolgt. Auf Beschluss der Gesamtkonferenz im Februar 2008 fielen darunter die Schwerpunkte zur Verbesserung des Übergangs von der Mittelstufe in die Oberstufe, die Steigerung von Motivation und Leistung und die Vereinheitlichung und Effektivierung der Schülerarbeitszeit (SAZ).

Alle drei Schwerpunkte wurden auf dem Studientage im März 2008 bearbeitet und in den folgenden Jahren unter Begleitung der Evaluationsgruppe in verschiedenen Arbeitsgruppen weiterentwickelt.

- a) Der ausführliche Evaluationsbericht vom März 2009 macht deutlich, wie schon nach Ablauf eines Jahres der Übergang von der Mittelstufe entscheidend verändert wird. Die aktive Rolle des Schülers der 11. Klassen durch Einbindung in die Beratung von Mittelstufenschülern trägt sowohl zum Angstabbau, vor allem aber zu verbesserten Informationen bei. Durch die in das I. Halbjahr des 10. Jahrgangs vorverlegten Beratungen durch Mittel- und Oberstufenleitung, durch die Ausweitung des Oberstufenprogramms auf 4 Tage unter Einbeziehung nicht nur der Profilkurse der 11. Klassen, sondern auch der Leistungskurse der 12. und 13. Klassen bekundeten die Schülerinnen und Schüler in den durchgeführten Befragungen der Folgejahre 2010, 2011 und 2012, dass sie sich insgesamt gut beraten, gut informiert und gut vorbereitet auf die Oberstufe sehen.

Das Ansteigen der Schülerzahlen in den 11. Klassen einerseits, vor allem aber dadurch, dass die 11. Klassen fast ausnahmslos von unseren eigenen Schülern besucht werden (siehe Anhang: Schulentwicklung - Abschlüsse, S.60), kann als Zeichen der erfolgreichen Arbeit an diesem Vorhaben gewertet werden, so dass diese Form der Durchführung unter Vermeidung der Problemfelder des jeweiligen Vorjahres beibehalten wird.

- b) Die auf dem Studientag im März 2008 festgelegten Schwerpunkte zur Motivation und Leistung (siehe Evaluationsbericht vom März 2009) wurden durch konkrete Beschlüsse zur Rhythmisierung und zu Identifikationsprojekten umgesetzt. Projektwochen an feststehenden Terminen in jedem Schuljahr (letzte Woche vor den Winterferien sowie vor den Sommerferien), Veränderung des Fahrtenzeitraumes auf das Ende des Schuljahres, aber auch Bildung von Patenschaften von älteren Schülern jüngeren gegenüber kennzeichnen diese Entwicklung. In den Fachkonferenzen der einzelnen Fächer wurden für das individuelle Lernen Kompetenzraster für die Arbeit in den Jahrgängen entwickelt, die es dem Schüler ermöglichen, in Form einer Checkliste seine eigenen Lernfortschritte einzuschätzen. Quartalspläne, die jeder Schüler erhält, sollen diese Entwicklung unterstützen.
- c) Um die Effektivität der Schülerarbeitsstunden als integraler Bestandteil des Ganztagsbetriebes zu erhöhen, wurden Standards und Leitlinien für die Organisation und Durchführung auf der Basis der Konzeption der Sozialpädagogen entwickelt (siehe Evaluationsbericht vom März 2009), die in allen Jahrgangshäusern umgesetzt werden. Das selbstständige Arbeitsverhalten zur Erarbeitung von Lerninhalten (Hausaufgaben, Vertiefung der Kenntnisse, Vorbereitung von Vorträgen, etc.) sollte durch die Lernberatung der Lehrer, aber auch durch Schülerpaten höherer Jahrgänge verbessert werden. Dieses ist zum Teil durch die Verknüpfung paralleler „SAZ-Jahrgänge“ erreicht worden. Die Fachbereiche unterstützen die Arbeit durch Materialien in den Jahrgangshäusern. Eine Evaluation mithilfe einer umfangreichen Befragung aller Schüler der Jahrgänge 7 – 10 vom Juni 2010 (über 1000 Schülerinnen und Schüler) durch einige Mitglieder der Evaluationsgruppe machte aber deutlich, dass neben den Erfolgen hier noch Entwicklungsmöglichkeiten für die Schule bestehen, um die formulierten Ziele zu erreichen. Dies trifft insbesondere – bedingt durch die Jahrgangsorientierung – auf die Umsetzung gleicher Regeln in den Häusern zu.

## 5.2 Evaluationsvorhaben

Die beiden hier vorgestellten Evaluationsvorhaben geben den mit dem Kollegium auf der Gesamtkonferenz am 14.11.2012 beschlossenen Stand wieder. Möglicherweise wird diese Auswahl durch weitere Evaluationsvorhaben von der Gesamtkonferenz am 13.3.2013 ergänzt.

### 5.2.1 Medienkompetenz / Cybermobbing

Die Evaluation im Rahmen des Projektes „Cybermobbing verhindern“ wird gemeinsam mit dem LISUM durchgeführt.

Die Formen können zum jetzigen Zeitpunkt von den Autoren noch nicht exakt benannt werden.

### 5.2.2 Außerschulische Lernorte / Kulturagentenprogramm

Die Ergebnisse des Kulturagentenprogramms werden innerhalb der nächsten zwei Schuljahre von der Universität Gießen auf der Grundlage von drei Befragungen aller Beteiligten evaluiert. Die Details des Evaluationsvorhabens befinden sich zurzeit noch in der Planung.

## 6 Anhang: Schulentwicklung - Abschlüsse

Jahrgang	Schüler zu Beginn JG 7						ABSCHLÜSSE JG 10						Sek II	ABITUR
	Anzahl	OH	OR	OG	davon Lb	Anzahl	OH / eBBR	OR / MSA	OG / MSA+	OH 9.Jg (incl. Lb) / BBR	ohne	Anzahl	Anzahl	
1997	225	70	138	25	2	226	74	75	69	8		69*	49*	
1998	229	62	135	30	2	222	77	82	52	11		86*	61*	
1999	227	84	137	22	4	218	55	88	70	7		87*	58*	
2000	230	68	133	27	2	228	70	69	82	7		86*	56*	
2001	229	66	129	30	4	228	53	68	87	20		96*	69*	
2002	234	65	126	39	4	198	70	64	55	19		70*	44*	
2003	233	73	130	26	4	235	85	50	76	25		84*	66*	2,8
2004	227	64	129	30	4	218	65	51	93	9		119*	82*	2,8
2005	228	60	132	30	6	229	51	58	105	15		115*	96*	2,7
2006	226	57	138	24	7	228	64	46	94	21		101*	86*	2,6
2007	214	48	126	33	6	229	50	52	103	24		118*	104	2,68
2008	231	44	146	41	6	237	46	46	135	10		134	96	2,7
2009	230	38	155	37	6	241	31	63	132	15		133		
2010	208	22	127	59	6	218	20	49	139	9+1bo		149*		
2011	208		123	75	7	228	19	44	151	7+2bo	5	151*		
2012	208		129	69	10									
2013	210		153	57	12									
2014	214		151	63	14									
2015	213		153	54	11									
							Stand 01.09.2015							

\* incl. Neuaufnahmen

## MSA 2006-2015 - Übersicht der Abschlüsse

	GGR 111	GGR 211	Gesamt	GGR 110	GGR 210	Gesamt	GGR 109	GGR 209	Gesamt	GGR 108	GGR 208	Gesamt
	<b>Abschlüsse 2015</b>			<b>Abschlüsse 2014</b>			<b>Abschlüsse 2013</b>			<b>Abschlüsse 2012</b>		
<b>Ohne Abschluss</b>	4	1	5									
<b>BO-Abschluss</b>	0	2	2									
<b>beurlaubt</b>	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0
in Prozent	0,00%	0,00%	0,00%	0,92%	0,00%	0,46%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
<b>BBR (9.Jg.) incl. Lb</b>	3	4	7	5	4	9	8	7	15	3	7	10
in Prozent	2,75%	3,36%	3,07%	4,59%	3,67%	4,13%	6,67%	5,79%	6,22%	2,50%	5,98%	4,22%
<b>eBBR</b>	6	13	19	8	12	20	15	16	31	20	26	46
in Prozent	5,50%	10,92%	8,33%	7,34%	11,01%	9,17%	12,50%	13,22%	12,86%	16,67%	22,22%	19,41%
<b>MSA</b>	25	19	44	31	18	49	34	26	63	26	20	46
in Prozent	22,94%	15,97%	19,30%	28,44%	16,51%	22,48%	28,33%	21,49%	26,14%	21,67%	17,09%	19,41%
<b>MSA+OG</b>	71	80	151	64	75	139	63	72	132	71	64	135
in Prozent	65,14%	67,23%	66,23%	58,72%	68,81%	63,76%	52,50%	59,50%	54,77%	59,17%	54,70%	56,96%
<b>MSA + höher</b>	96	99	195	95	93	188	97	98	195	97	84	181
	88,07%	83,19%	85,53%	87,16%	85,32%	86,24%	80,83%	80,99%	80,91%	80,83%	71,79%	76,37%
<b>Summe</b>	109	119	228	109	109	218	120	121	241	120	117	237